

LIEBE LESERINNEN UND LESER

Eine große Aufgeregtheit geht durch das Land: es stehen wieder Wahlen vor der Tür und zwar die Bundestagswahlen. Aufgeregtheit, wie vor Weihnachten – was wird's geben –, obwohl keiner mehr an den Weihnachtsmann glaubt und fast jeder bereits weiß, was es wohl geben wird.

Die Politiker erwarten von uns als Geschenk unsere Wahlstimme im Gegenzug zu dem Geschenk an uns, den freien Willen. Aber es werden nach den Wahlen Bündnisse geschlossen, unabhängig davon, ob wir diese mit unserer Stimme haben wollten. Somit haben wir den schwarzen Peter, denn das Wahlergebnis wird uns in die Schuhe geschoben. Dass Volkswille für Politiker nicht bindend ist, zeigt sich von Legislaturperiode zu Legislaturperiode: parteipolitische Interessen stehen im Vordergrund und Politiker werden passend da hinein gepresst. Eigentlich eine sinnlose und enttäuschende Angelegenheit, das mit dem freien Willen.

Aber vielleicht liegt es an uns, mit unserer Duldsamkeit negativen Entwicklungen gegenüber?

Banker beschießen, wir grummeln. Großfirmen beschießen, wir grummeln. Falsche Entwicklungen werden vertuscht oder totgeschwiegen, wir grummeln. Politische Skandale geben sich die Hand, wir grummeln. Am Stammtisch weiß man die richtigen Entscheidungen, die Tische nehmen alles auf, aber das Holz schweigt beharrlich. Bei Protesten wird uns unsere eigene Fehlerhaftigkeit vorgehalten, also schweigen wir oder grummeln leise unseren Protest.

Trotzdem denke ich, dass es wichtig ist, dass wir die kleine Chance der eigenen Stimme nicht verschenken dürfen, denn sonst wird alles noch unkontrollierbarer.

Aber wir müssen lauter werden, unüberhörbar. Unsere Belange, in diesem Fall unsere als Kulturschaffende, Kulturträger oder Kulturvermittler, müssen respektiert werden. Wir dürfen es nicht mehr zulassen, dass wir nur als Vorzeigepuppen für das Pseudoengagement der Politiker in Sachen Kultur benutzt werden.

Deshalb müssen wir lauter werden. Alle Parteien reden von Bildung, Ausbildung und von kultureller Bildung und bekommen es nicht gebackten, dass das Staatsziel Kultur im Grundgesetz um einen Artikel 20a „Der Staat schützt und fördert die Kultur“ erweitert wird.

Anstatt kulturelle Entwicklungen zu fördern, werden heimlich oder bereits offen die Rotstifte gespitzt. Denn die Sozialstützungen für gescheiterte Konzerne, spekulative Banken, korrupte Versagermanager usw. zahlt der Staat, also wir. Die Hilfgelder für Stützmaßnahmen fehlen somit für die neu zu ordnende Gesellschaft –



Termine des Präsidiums der Freien Berufe Bayern bei Ministern der Bayerischen Staatsregierung:

– bei Staatsminister Siegfried Schneider, v.l.n.r.: Vizepräsident Josef Kammermeier, Vizepräsident Dr.med. Klaus Ottmann, Leiter der Bayer. Staatskanzlei Staatsminister Siegfried Schneider, Präsident Dr. jur. Fritz Kempter, Vizepräsident Klaus von Gaffron (oben)

– bei Staatsminister Wolfgang Heubisch, v.l.n.r.: Vizepräsident Klaus von Gaffron, Präsident Dr. jur. Fritz Kempter, Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst Wolfgang Heubisch, Vizepräsident Josef Kammermeier (links oben)

– bei Staatsminister Joachim Herrmann, v.l.n.r.: Vizepräsident Klaus von Gaffron, Präsident Dr. jur. F. Kempter, Staatsminister des Innern Joachim Herrmann, Vizepräsident Dipl.-Wirtschaftsing. Eckhard Dittrich (links mitte)

– bei Staatsminister Georg Fahrenschon, v.l. n. r.: Vizepräsident Klaus von Gaffron, Präsident Dr. jur. F. Kempter, Staatsminister der Finanzen Georg Fahrenschon, Vizepräsident Michael Schwarz, Vizepräsident R. v. Eisebeck (links unten)

müssen nur immer wieder den Fuß in die politischen Türen stellen.

Wir müssen unsere Netzwerke wie z.B. den Verband Freier Berufe nützen, stärker gemeinsam nach außen gehen und in die gesellschaftlichen Prozesse hineinwirken wie z.B. Kindergärten und Schulen, aber nicht zum Nulltarif oder zu Almosenabfindungen.

Und überhaupt: wir müssen selbstbewusster werden.

Klaus von Gaffron

KUNSTRAUM_FORUM

Neues Online-Portal zur Kunst im Öffentlichen Raum

Der Arbeitskreis für gemeinsame Kulturarbeit bayerischer Städte e.V. (AKGK) hat Anfang des Jahres eine Internet-Plattform zur Kunst im öffentlichen Raum eröffnet.

Die Sensibilität für das Thema Kunst im öffentlichen Raum ist nach den KUNSTRÄUMEN BAYERN 2008 in vielen Städten gewachsen. Dem Verhältnis von zeitgenössischer Kunst, Stadtplanung und Stadtgestaltung wird zunehmend Aufmerksamkeit zuteil. An diese positive Entwicklung möchte die neue Plattform anknüpfen. Neben der Bewerbung interessanter Projekte soll das KUNSTRAUM_Forum auch den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung der bayerischen Städte auf diesem Gebiet fördern.

Bildung, Kultur und menschliches Leben in seiner wunderbaren Vielfaltigkeit.

Der Kultur und Kreativbericht des Bayer. Wirtschaftsministerium steht seit Jahrzehnten aus, soll aber in der nächsten Zeit erarbeitet werden. Wahrscheinlich hat man Angst, dass, wie bei der Offenlegung der EU-Subventionen an die Bauern, sichtbar wird, wie viel Gelder in die Kulturgroßtanker fließen.

Die regionalen KünstlerInnen bleiben auf der Strecke, wenn nicht die Kommunen mit ihren geringen Mitteln Kultur unterstützend wären. Hier gibt es aber immer noch das hässliche Wort der „freiwilligen Leistungen“. In unserer jetzigen Wirtschaftslage ein Kultur tötendes Wort. Aber die Banker spielen schon wieder mit dem Unwort „Boni“.

Kulturelle Verweigerung nützt nichts, wir

Unter www.kunstraumforum.de finden sich Informationen zu Ausstellungen, Aktionen, Wettbewerben, Symposien und anderen innovativen Projekten, die zum Thema Kunst im öffentlichen Raum in den Mitgliedsstädten des AKGK für 2009 geplant sind. Auch außergewöhnliche Schulprojekte sind mit dabei. Jeder Veranstaltung ist im Terminkalender eine eigene Seite mit Bild, Projektbeschreibung, Besucherinformationen und Kontaktadresse gewidmet. Ein Künstlerverzeichnis stellt die beteiligten Künstlerinnen und Künstler mit Kurzbiographie vor. Zudem werden in einer eigenen Rubrik Texte und Diskussionsbeiträge veröffentlicht sowie Publikationen angekündigt, die das Thema theoretisch erörtern.

Künstler, Kultureinrichtungen und freie Veranstalter können Veranstaltungen zur kostenfreien Veröffentlichung im KUNST-RAUM_Forum melden, wenn diese in folgende Themenbereiche fallen:

- Ausstellungen, Installationen und Aktionen im öffentlichen Raum
- Wettbewerbe und Workshops zur Kunst im öffentlichen Raum
- Kooperationen zwischen Kunst und Stadtplanung
- Vorträge und Symposien zur Relevanz von Kunst für die Stadt und die Region sowie zur spezifischen Situation von Künstlerinnen und Künstlern vor Ort
- Schulprojekte zum Thema Kunst/Architektur/öffentlicher Raum

und in folgenden Städten stattfinden:

Aichach, Altdorf bei Nürnberg, Ansbach, Bad Kissingen, Bobingen, Burghausen, Coburg, Dasing, Eggenfelden, Eichstätt, Erlangen, Feuchtwangen, Forchheim, Friedberg, Fürth, Gerolzhofen, Herzogenaurach, Ingolstadt, Kitzingen, Landshut, Lohr am Main, Mainburg, Markttheidenfeld, Miesbach, Neuburg an der Donau, Neuötting, Neumarkt i.d. Opf., Neustadt a.d. Donau, Nürnberg, Penzberg, Pfaffenhofen, Rosenheim, Roth, Scheyern, Schwabach, Schwarzenbach a.d. Saale, Schweinfurt, Schrobenhausen, Starnberg, Sulzbach-Rosenberg, Traunstein, Unterschleißheim, Vilsbiburg, Vohburg, Volkach, Weiden i.d. Opf., Wemding, Wertingen, Würzburg, Wunsiedel.

Dazu senden Sie bitte alle relevanten Informationen zum Projekt in digitaler Form und mit Bild an:
info@gemeinsamekulturarbeit.de

Rebekka Heinz

5 JAHRE SCULPTURE NETWORK

Pressemitteilung vom 2. Juli 2009

Das europäische Netzwerk für zeitgenössische Skulptur feiert an diesem Wochenende sein Jubiläum in Berlin in den Bildhauerwerkstätten des Kulturwerkes des bbk Berlin. Vorgestellt werden am Samstagabend: das neue Web-Portal, das gerade initiierte Künstleraustauschprojekt „East to West, West for East“, der für 2010 geplante „sculpture network young artist award“ sowie das im Oktober geplante VIII. Internationale Symposium, das dieses Jahr in Liechtenstein in Kooperation mit dem Kunstmuseum Liechtenstein realisiert wird. Darüber hinaus wird eine Vorschau auf die regionalen Treffen in den einzelnen Ländern gegeben. Neben einem Rückblick gilt es vor allem nach Vorne zu sehen, mit neuen Projekten und Ideen für die Skulptur.

sculpture network ist eine europäische Non-Profit-Organisation, die eine Plattform für den Austausch aller an Skulptur und dreidimensionaler Kunst beteiligten oder interessierten Personen anbietet – Künstler, Kunstmittler, Kunstfreunde. Zwischen diesen Gruppen fördert das internationale Netzwerk den Dialog und Ideenaustausch von Menschen und Institutionen. Aktuell gehören dem Netzwerk 600 Mitglieder aus 28 Ländern an.

Bereits seit 5 Jahren bietet sculpture network eine Plattform für zeitgenössische Skulptur an. Die Idee, eine Lobby für die dreidimensionale zeitgenössische Kunst zu schaffen, war für Bildhauer und Kurator Hartmut Stielow, ehemaliger Bernhard-Heiliger-Schüler und Mitglied des Freundeskreises der Bernhard-Heiliger-Stiftung, nahe liegend. Zu kurz gedacht schienen die vorhandenen Möglichkeiten für Bildhauer, die sich entweder auf nationaler Ebene oder in Berufsverbänden zusammenschlossen. Zum einen orientierten sich der Kunstmarkt, die Kunst und die Künstler schon lange international, zum anderen musste für die Umsetzung von neuen Skulpturenprojekten erst ein allgemeines Bewusstsein für die verloren geglaubte Skulptur geschaffen werden. Auch wenn bald darauf von einzelnen Galeristen der Trend zur Skulptur verordnet wurde, spürte es damals das Gros der Skulpturschaffenden nicht.

Gemeinsam mit Ralf Kirberg, einem ehemaligen Manager und leidenschaftlichen Sammler, der heute als erster Vorsitzender dem Netzwerk voran steht, galt es, möglichst viele für diese Idee zu begeistern. Die Künstler nicht alleine zu lassen, in ihrem Streben, die Gesellschaft zu bereichern mit Skulpturen. Wesentlich und entscheidend für den Erfolg des Netzwerkes waren die interdisziplinären Verbindungen, die sich aus den Mitgliedergruppen ergaben. Bereits von Anfang an war klar, dass nur mit Zusammenarbeit

und Austausch zwischen Künstlern, Kunstmittlern wie z.B. Kuratoren, Galeristen, Hochschulen, Institutionen, Stiftungen und Kunstfreunden, wie Sammler, Förderer und Kunstinteressierte, Erfolge für die Skulptur bzw. Projekte möglich werden.

Networking für die Kunst

Auch im Zeitalter des „Networking“, wo es „en vogue“ ist, „Kontakte zu machen“, ergeben sich Kontakte nicht von alleine. Es benötigt vieler kreativer Angebote, um einen regelmäßigen Austausch europaweit stattfinden zu lassen. Dieser Aufgabe nahm sich das Team von sculpture network mit vielen ehrenamtlich Engagierten an. Neben vielen Möglichkeiten und Serviceleistungen über das Web-Portal, sind es vor allem die regionalen Treffen in den einzelnen Ländern, sowie das jährliche internationale Symposium, die zu den erwünschten persönlichen Kontakten führen. Dabei setzen die Mitglieder je nach Gruppe auch andere Schwerpunkte in der Nutzung des Netzwerkes. Während die Künstler mehr die spezifischen Informationen zu Ausschreibungen, Dienstleistern für die Skulptur, Podiumsdiskussionen, die internationalen Symposien und regionalen Treffen in den Ländern interessieren, nutzen Galeristen und Kuratoren mehr das Website-Künstlerportfolio für ihre Recherchen. Die Kunstfreunde schätzen meist den Terminkalender und den Newsletter, der monatlich die News der Bildhauerszene Europas ins eigene Zuhause bringt, mit Literaturtipps, vielen Ausstellungsbeschreibungen und Tipps aus den Skulpturenparcs Europas. So ein Netzwerk muss gepflegt werden. Nur wer sich aktiv darin bewegt, hat auch einen hohen Nutzen davon. Oft sehen und gesehen werden, ist auch bei 600 Mitgliedern ein Vorteil. Denn das Netzwerk versteht sich nicht als elitärer Zirkel. Zutritt hat jeder, der sich für Skulptur interessiert. Und auch von Künstlerseite kann die Plattform allen nützlich sein, die sich hauptberuflich der dreidimensionalen Kunst widmen. Entsprechend heterogen sind die Mitgliedergruppen auch in sich.

Ausbau Europa

Die europaweite Vernetzung hat viele Vorteile und Herausforderungen zugleich. Die sprachlichen Barrieren sind nicht zu unterschätzen. Und dennoch, das gerade initiierte Künstleraustauschprojekte wie „East to West, West for East“, das gerade startet, zeigt die Dimensionen und Visionen dieser europäischen Denkweise auf. Die Länder werden über Länderkorrespondenten mit den Organisatoren in Deutschland, wo die Non-Profit-Organisation als gemeinnütziger Verein angesiedelt ist, vernetzt. Noch ist deutlich an den Mitgliederzugängen zu sehen, wo die meisten Mitglieder des Kernteams leben, und wo internationale Symposien bereits stattge-



Antony Gormley erklärt „sculpture network“-Mitgliedern seine Arbeit

funden haben. So schreitet die Vernetzung Jahr für Jahr voran.

Kernteam und die Zusammenarbeit im Netzwerk

Ein kleines Team, meist aus Ehrenamtlichen, engagiert sich und gibt den Networkinggedanken weiter. Wenn der Funke überspringt, muss jeder natürlich selbst agieren. Schön zu hören, wie sich aus den Treffen, zahlreiche Kontakte ergeben, die wiederum Kontakte machen, so dass man plötzlich von Personen angesprochen wird, die von einem bereits von verschiedenen Seiten gehört haben. Erst dann mündet der Dialog oftmals in eine Zusammenarbeit mit dem Ergebnis, dass Künstler gemeinsam an Projekten arbeiten, Mitglieder andere Mitglieder für Ausschreibungen empfehlen, Ankäufe und Ausstellungen zustande kommen.

Stellt sich nur noch die Frage, was macht zeitgenössische Skulptur für Menschen interessant? Weshalb das ganze Streben?

2006 sagte Galerist Gerd Harry Lybke den Trend zur Skulptur an. Unbeachtet der Intention, die dahinter stand, orientierten sich die großen Kunstmessen seitdem bis heute daran. Der Kunstmarkt schien reif für noch teurere und größere Objekte für die „Loftgeneration“. Skulpturen ersetzen also Möbel und Lifestylegüter der Neureichen. Ist das alles, was dazu zu sagen war? Was dann in Zeiten der Krise? Es wieder lassen mit der Skulptur? Und Skulptur im öffentlichen Raum? Nur Sprengstoff für Stammtische, Lokalpolitiker und Lokalredaktionen oder als „Kitt für das Gefühl von Heimat“, zur „kollektiven Verständigung“, wie es die Bundeszentrale für politische Bildung ironisch äußerte?

Zeitgenössische Skulptur hat es schwer in der breiten Gesellschaft. Schwerer als die zweidimensionale Kunst, der man – zynisch gesprochen – wenigstens im öffentlichen Raum entfliehen kann. Was macht es so schwer, Skulpturen zu schätzen, diese als Werke zu respektieren und sich mit den Arbeiten auseinanderzusetzen? Meist provozieren die aus Steuergeldern gekauften Objekte im Stadtbild mehr, als es die zweidimensionale verborgene Kunst im Museum vermag. Für die Skulptur müsse man „kreativ reif“ sein, lassen Kuratoren verlauten. Das bezieht

sich wohl auf Künstler und auch Beobachter. Das körperliche Gegenüber verlangt eine andere Aufmerksamkeit, andere Zugangsweisen, Auseinandersetzung mit verschiedenen Perspektiven, worin wir wenig geübt sind und was auch höheren Zeitaufwand bedingt. Schwierig also, und dennoch mehr als notwendig und auch nützlich zur Sensibilisierung für die reale Umwelt.

Wenn denn Kunst nützlich sein muss! Manchmal darf Sie einfach auch nur gefallen.

Pressekontakt: Kerstin Werner,
0951.968 23 81, 0171.264 44 40,
presse@sculpture-network.org

MELDUNGEN VOM BBK OBERFRANKEN 1996 – 2008

Nein, diese Meldung steht nicht auf der falschen Seite. Es könnte durchaus auch andernorts interessieren. Christine Gruber hat 12 Jahre lang in dieser Zeitschrift für den BBK Oberfranken geschrieben, oft die literarischsten Beiträge im ganzen Heft. Jetzt hat sie daraus ein Buch gemacht, Texte zu den verschiedensten Anlässen, z. B. über Gruppenausstellungen, Reden zu Ausstellungseröffnungen, Betrachtungen zur Befindlichkeit der Künstlerseelen oder zum alltäglichen Kunstbetrieb „unterhalb“ des Kunstmarktes. Erhältlich für € 15,- (plus Versand) bei Christine Gruber, Kleberstr. 15, 96047 Bamberg, T 0951.28695, vanna@arcor.de

LESERBRIEF

Ich habe Frau Röhrig gebeten, mein Abo für obiges Heft ab sofort beim Druckhaus Kastner zu stornieren. Ich hoffe sehr, daß auch mehr KollegInnen diesem folgen. Seit einiger Zeit bin ich mit dem Titelbild nicht so ganz einverstanden. Dieses im Heft 2/2009 ist so unmöglich, ich finde, so eine Geschmacklosigkeit muß ich mir nicht ansehen noch tolerieren. Diese Schlachthaus-Szene kann man unmöglich als Kunst bezeichnen! Ich glaube, daß ich als langjährige ehemalige Geschäftsführerin des BBK Oberfranken doch auch Einsicht in die Materie habe, und mir das schon ein Urteil erlauben kann.

Rosemarie Geisler, Bamberg

AKTUALISIERUNG DER KÜNSTLERDATENBANK

Wir bitten alle Mitglieder, ihre Einträge in der Künstlerdatenbank zu überprüfen und gegebenenfalls zu aktualisieren. Hierfür gibt es ein Formblatt (Erfassungsbogen) auf unserer Homepage unter <http://www.bbk-muc-obb.de/daten.html>, das Sie direkt online ausfüllen können oder ausdrucken und per Post an unser Büro senden. Bitte unbedingt Namen und Mitgliedsnummer vermerken und nur die Änderungen eintragen. Sie können uns die Daten auch per e-mail (bitte keine großen Foto-Dateien, im jpg-Format mit 72 dpi) schicken an: info@bbk-muc-obb.de oder per Post an das Büro des BBK, Adelgundenstr.18, 80538 München. Vielen Dank.

WEBSITE

Website des BBK München und Oberbayern: www.bbk-muc-obb.de.

JOUR FIXE

Der Jour Fixe wird in Eigenregie der Künstler durchgeführt statt. Am 14. September dieses Jahres steht er unter dem Thema: Erbschaftsrecht. Es referiert und informiert RA Jürgen Beil, Partner der Kanzlei Beil, Staehle, Milde. Beginn ist um 19 Uhr im Allotriakeller im Künstlerhaus am Lenbachplatz 8 in München.

Bitte informieren Sie sich über weitere Termine auf unserer Website: <http://www.bbk-muc-obb.de/jourfix.html>

AUSSCHREIBUNGEN

Bundes- und bayernweite aktuelle Ausschreibungen im Internet unter www.bundesverband.de
www.bbk-bayern.de
www.bbk-muc-obb.de

AUFNAHMEJURY

Der BBK München und Oberbayern beraumt jährlich zwei Aufnahmejuryen ein. Der nächste Aufnahmetermine ist am 12. Januar 2010. Informationen und Formulare unter www.bbk-muc-obb.de/aufnahm.html

GESCHÄFTSSTELLE

Adelgundenstr. 18, 80538 München
Tel. 089. 21 99 60 0, Fax 089. 21 99 60 50
eMail: info@bbk-muc-obb.de
Di – Fr 9 – 12 Uhr

GALERIE DER KÜNSTLER

Maximilianstr. 42, 80538 München
Tel. 089. 22 04 63
eMail: bbk.muenchen.obb.de@t-online.de
Mi – So 11 – 18 Uhr,
Do 11 – 20 Uhr,
Mo + Di + Feiertags geschlossen



Jeder dieser Pinselstriche war ein Wagnisschritt ins Offene, bedroht vom nie zu stillenden Zweifel am Gelingen. Seit 1970 war Sylvie de Muralt Jahr für Jahr in der Großen Kunstausstellung vertreten; in diesem Sommer wurde ihr Beitrag zum Epitaph. Das Triptychon „Vergangene Zeit“, „Geträumte Zeit“, „Abgelaufene Zeit“ zeugte mit auffallend aufgehellter Palette von der Auseinandersetzung mit Vergänglichkeit und Tod. Und an den „letzten Zeichnungen“ war noch einmal zu erleben, wie der Strich nicht Konturen fixiert, sondern in meditativem Linienschwung Energiefelder ertastet und Beziehungsmuster knüpft.

Hans Krieger

Sylvie de Muralt, „Begegnung mit dem Anderen“, 75 x 75 cm

SYLVIE DE MURALT

Die Malerin Sylvie de Muralt, die am 28. Mai nach schwerer Krankheit in München gestorben ist, gehörte als Künstlerin zu den markanten Einzelgängern, die unbeirrbar durch Markt und Moden ihrem eigenen Weg folgen. Gar nicht einzelgängerisch aber war sie, wo es darum ging, die gemeinsamen Interessen der Künstler zu vertreten. Im BBK, in der GEDOK, in der Neuen Münchner Künstlergenossenschaft und im Seerosenkreis hat sie sich aktiv engagiert und wichtige Funktionen übernommen. Mit ihrem diplomatischen Geschick, ihrer Einfühlungsgabe, die ihr auch ein segensreiches Wirken in der Kunsttherapie ermöglichte, und ihrer Offenheit auch für ihr fremde künstlerische Positionen wußte sie vieles in Bewegung zu bringen und in Konfliktsituationen ausgleichend zu vermitteln.

„Hai una testa di tedesca“ (du hast den Kopf einer Deutschen), hat ihr römischer Akademielehrer Gentilini einmal zu ihr gesagt, dem das Grüblerische der ewig Fragenden und Suchenden fremd war. Aber erst danach kam die 1936 geborene Welschschweizerin, deren Muttersprache Französisch war, überhaupt nach Deutschland, wo sie ihr Studium an der Münchner Akademie abschloß, den Maler Erhard Paskuda heiratete und heimisch wurde. Das Grüblerische blieb ein Grundzug ihrer Kunst. Sie suchte nach dem verborgenen Wesen der Dinge, suchte es mit beharrlicher Verhaltensweise im Unscheinbaren. Mit ihrer unverwechselbaren Häkelschrift aus filigran verwobenen kleinen Pinselstrichen schuf sie magische Bildräume für die Begegnung mit dem ganz Anderen und vernetzte ihre Stilleben aus Steinen, Muscheln, Federn zu fragilen Geheimbotschaften von der Kehrseite der Welt.

BBK-MITGLIEDER STELLEN AUS (Einlieferung)

Zur jährlichen Mitgliederausstellung kann jedes Mitglied eine (!) Arbeit einreichen, maximale Größe der Bilder 130x100 cm, Skulpturen maximal 100 cm Durchmesser und 200 cm Höhe. (Mehrteilige Arbeiten werden nur angenommen, wenn sie zwingend zusammengehören, insgesamt die Höchstmaße nicht überschreiten und auch nur als Einheit zum Verkauf angeboten werden.). Die Versicherungssumme pro Arbeit beträgt bei Malerei Euro 2000,- und bei Skulpturen Euro 3.000,-.

Durch die große Zahl der Einlieferungen und der damit verbundenen Schwierigkeiten bei der Gestaltung der Ausstellung behalten wir uns vor, Bilder oder Skulpturen, die sich nicht in die Ausstellung integrieren lassen, zurückzuweisen – dies kann durch die Hängekommission auch noch während des Aufbaus der Ausstellung geschehen. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Einlieferung: Donnerstag 26.11.2009, 10 – 17 Uhr.

Eröffnung: 4.12.2009, 18 – 21 Uhr

Dauer: 5.12.2009 – 4.1.2010

Abholung: 7.1.2010

Ort: GALERIE DER KÜNSTLER, Maximilianstr. 42

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Wie jedes Jahr findet auch dieses Mal im Dezember unsere jährliche Mitgliederversammlung in der Galerie der Künstler statt. Eine Einladung wird rechtzeitig an alle Mitglieder versandt. Näheres wie z.B. Termin und Tagesordnung finden Sie unter <http://www.bbk-muc-obb.de/termin.html>

PROGRAMMVORSCHAU
September bis Dezember 2009

DEBUTANTEN 2009

Auch in diesem Jahr präsentiert die GALERIE DER KÜNSTLER drei vielversprechende und förderungswürdige KünstlerInnen als Debutanten. Die Wahl fiel auf Shirin Damerji, Susanne Hanus und Daniel Permanetter. Sie erhalten je einen Einzelkatalog, der vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst sowie durch die LfA Förderbank Bayern finanziert wird.

Eröffnung: Freitag, 11.09.2009, 18 – 21 Uhr

Ausstellungsdauer: 12.09. – 09.10.2009

OPEN ART 11. – 13. September 2009

VARIATION TIME

Esteban Alvarez (Buenos Aires) / Leopold Kessler (Wien) / Hubert Kostner (Bozen) / Yael Lepek (Monterrey – Jerusalem) / Jorge Macchi (Buenos Aires) / Gregor Passens (München) / Peter Regli (Zürich) / Gustavo Romano (Buenos Aires) / Michael Sailstorfer (Berlin) / Tamara Stuby (Buenos Aires).

Die Ausstellung zeigt Interventionen nationaler und internationaler Künstler, die sich mit Übergängen zwischen quantitativen und qualitativen Dimensionen der Zeit beschäftigen. Gregor Passens, dem Kurator der Ausstellung, geht es primär nicht um das Dargestellte, sondern vielmehr um die Analyse der Betrachteraktivitäten sowie um allgemeine Aspekte der Zeiterfahrung. Ebenso wie das Phänomen der Dauer „als einer qualitativen Zeiteinheit“ nicht vom Ticken der Uhr befreit, so soll VARIATION TIME aufgrund ihrer formal-ästhetischen Priorität über „überfrachtet“ Sinnzusammenhänge hinausweisen. Es werden künstlerische Positionen mit Videos, Videodokumentationen, Photographie und Skulptur bis hin zu kinetischen Objekten zu sehen sein.

Eröffnung: Dienstag, 27.10.2009, 18 – 21 Uhr

Ausstellungsdauer: 28.10. – 23.11.2009

BBK MITGLIEDER STELLEN AUS

Einmal im Jahr haben alle Mitglieder des Berufsverbandes Bildender Künstler München und Oberbayern e.V. die Möglichkeit, eine Arbeit im Rahmen Weihnachtsausstellung der Öffentlichkeit zu präsentieren. Über 1000 Mitglieder in München und Oberbayern lebende Künstler werden durch den BBK vertreten. Schon diese Zahl lässt auf ein breites Spektrum künstlerischer Ausdrucksformen schließen.

(Siehe nebenstehende Einlieferungsmodalitäten!).

Eröffnung: Freitag, 04.12.2009, 18 – 21 Uhr

Ausstellungsdauer: 05.12.2009 – 03.01.2010



HEIM UND HERD

Ulrike Myrzik & Manfred Jarisch
„m-nana station no“

Christoph Bangert, Edgar Lorenz, Michael Lukas, Tobias Mattes, Ulrike Myrzik & Manfred Jarisch
Galerie der Künstler, München, 27. Mai – 19. Juni 2009

Der Titel, für das Ausstellungsprojekt HEIM UND HERD, das von Michael Lukas für die Räume der Galerie der Künstler München kuratiert wird, persifliert in seiner sprachlichen Alliteration die Geborgenheit des Menschen an einem definierten Ort. Heim + Herd = Zuhause. Symbolisiert durch das Haus als 'Denkmodell' beschäftigen sich die teilnehmenden Künstler mit der Vielschichtigkeit seiner Bedeutung. Angefangen beim Mutterleib, als der ersten menschlichen Behausung, reichen die Assoziationen über Plane, Pappkarton, Zelt, Baumhaus, Container, Bunker, Ruinenlandschaft, bis hin zur letzten Behausung in Form eines Sarges.

Das, was jedoch alltäglich die Wände dieser Schutzräume durchdringt, die Geborgenheitssphäre und die Idylle durchbricht, ist entweder der Übergriff von Außen oder der eigene Blick durch das Fenster der Medienwelt. Inmitten der Öffentlichkeit entstehen Architekturen als temporäre Privatsphären, werden Baumaterialien zum Lebenselixier oder das Gebäude zum Tatort.

Christoph Bangert

www.christophbangert.com

In den photojournalistischen Arbeiten von Christoph Bangert begegnen wir den Abbildern unserer Medienwelt. Auf seinen Reisen durch die verschiedenen Länder Afrikas, Asiens und des Nahen Ostens beobachtet er auf eindringliche Weise die Menschen in ihren privaten Lebensräumen. Die Spärlichkeit der Flüchtlingslager kontrastiert mit der scheinbaren Idylle früherer Zeiten, spiegelt

die Hilflosigkeit gerade von Kindern und Jugendlichen wider, die sich aufgrund politischer Umstände in ihren neuen Lebenssituationen zurechtfinden müssen. Der Betrachter wird aufgefordert, seine Vorstellung von "Heim und Herd" zu überprüfen und neu zu definieren.

Edgar Lorenz: Mustertapete für Wand/Wände – Raum/Räume

Verspachtelte Fugen und Schrauben auf Rigipswänden geben ein Muster vor. Ein Muster unangestrengt und ungekünstelt wird professionell fotografiert, 1:1 gedruckt und als Meterware verfügbar gemacht. Ein Abbild wird zum Vorbild, das Vorbild zur Meterware – eine Postproduktion eine Hommage. Sie kann als Hintergrund für Arbeiten von Künstlerkollegen zur Verfügung gestellt oder die Mustertapete wird als Hintergrund für Spachtelbilder verwandt. Eine konstruierte Aufforderung zur Wahrnehmung und Reflexion.

Tobias Mattes

In seinen thematischen Vorüberlegungen untersucht Tobias Mattes die verschiedenen Qualitäten von Material und Form. Ausgehend von der Vorstellung, dass jedes Haus einen Schutzraum des menschlichen Lebens darstellt, in dem wir uns wie eine Schildkröte in unsere Panzerung zurückziehen können, beschäftigt sich der Architekt mit der „Poetik des Raumes“ im Geiste Gaston Bachelards. Das Uterus-Haus ist im klassischen Sinn der natürliche Ort menschlicher Behausung und Wohnfunktion. So verdoppeln sich die Asso-

ziationen und der Betrachter wird zurückgeführt an den Ursprung seiner eigenen Existenz. Der entworfene Raum präsentiert sich selbst und verweist zugleich auf das Andere unserer Erinnerung.

Michael Lukas www.mainshape.de

Bei den Arbeiten von Michael Lukas stellt sich die Frage, ob die von ihm geschaffenen Bildsituationen und Objekte real sind, oder ob sie in ihrer Gleichzeitigkeit einer 'unvorhergesehenen' Bildvorstellung entspringen. Das Haus wird zum Territorium, das es zu kartographieren gilt. Es leistet die Abgrenzung zwischen Privat und Öffentlich, ist eine Erweiterung des physischen und mentalen Schutzraumes. Am Beispiel von 'Darry' zeigt er den Trugschluss auf, dass sich selbst ein idyllischer Ort, bei dem der Betrachter vermutet, dass der Schrecken nicht hinreichen kann, in einen Tatort verwandelt und die Grenzen des Selbst ausgelöscht werden. "Alles ist überall denkbar, nirgendwo ist die Sicherheit absolut."

Ulrike Myrzik und Manfred Jarisch

www.myrzikundjarisch.com

„Myrzik und Jarisch finden ihre Bilder dort, wo Menschen sich ihre Welt gebaut haben, in den Architekturen und Behausungen, die nicht nur den Menschen, sondern auch dessen gesellschaftlichen Bezug widerspiegeln. Ausgangspunkt ihrer Fotografien ist nicht die repräsentative Form des Gebauten, sondern dessen rahmende, schützende und soziale Funktion.“ (Karin Sagner, 2003)



Große Jahresausstellung 2009

KATASTROPHENHELFER

Aktuell sollte es sein, das Thema der großen Jahresausstellung, nicht beliebig, sondern herausfordernd. Die zur Ausstellung eingereichten Arbeiten waren demzufolge zum größten Teil auch entsprechend anspruchsvolle Umsetzungen des Themas „Katastrophenhelfer“ und wiesen eine intensive Auseinandersetzung mit der Problematik auf.

Zu den Mitgliedern des BBK Oberbayern Nord und Ingolstadt hatten wir zusätzlich Künstler der Berufsverbände Schwaben Nord und Augsburg, Niederbayern/Oberpfalz und Niederbayern eingeladen, sich an dem Ausstellungsprojekt mit dem Titel „Katastrophenhelfer“ zu beteiligen. Schwaben Nord zeigte kein Interesse, aber fünf Kolleginnen und Kollegen aus den anderen Verbänden haben die Herausforderung des vielschichtigen Themas angenommen.

Sieben Jurymitglieder haben sich drei Stunden lang intensiv mit den nicht einfachen künstlerischen Ansätzen der eingelierten Werke auseinandergesetzt.

Zur Katastrophe an sich bietet die Kunstgeschichte bereits eine ganze Reihe von Meisterwerken, die sich der Apokalypse widmen, dem Untergang der Welt. In figurenreichen Kompositionen von grausamer Dramatik wie z. B. bei Albrecht Dürer, Hieronymus Bosch oder Mathias Grünewald, sind äußerst fantasiereich alle Ausmaße von Katastrophen anschaulich gemacht. Als kämpfend Helfende fungieren hier, wenn überhaupt, Erzengel.

Was aber sind unsere heutigen Katastrophen? Welche Desaster beschäftigen uns heute? Etwa ein dreiviertel Jahr hatten die Künstler Zeit sich zu „Katastrophenhelfern“ Gedanken zu machen und diese bildnerisch umzusetzen. Von einer Künstlerkollegin kam zum Termin der Einreichung folgende Email: „... leider musste ich auf eine Einreichung zur Ausstellung verzichten! Ich hatte unlängst meine eigene Katastrophe! Bei dem Unwetter am 26.5. wurde ein Teil eines Maisfeldes abgespült, floss die Straße hinunter und innerhalb von Minuten stand mein Keller vollständig unter Wasser. Die Feuerwehr

pumpte den Keller aus und am nächsten Tag mussten alle Räume vom Schlamm befreit werden. Katastrophe live! Natürlich bin ich nicht versichert. ... Inzwischen liegen in meiner Einfahrt 30 Sandsäcke, damit ich beim nächsten Unwetter gerüstet bin.“ Ihre persönliche Katastrophe. Ihre Helfer: 30 Sandsäcke.

Für uns heute erstreckt sich der Begriff Katastrophe – aus dem griechischen übersetzt: die „Wendung zum Niedergang“ – vom persönlichen Notfall bis hin zur großflächigen Zerstörung von Umwelt und Leben.

Innerhalb der ausgestellten Arbeiten zeichneten sich verschiedene Gattungen von Katastrophen, bzw. Auslöser von Katastrophen ab: Zum einen Naturgewalten wie Wasser und Feuer, die schreckliche Folgen haben wie Obdachlosigkeit und Hunger, Sterben – zum anderen Schicksalsschläge wie Unfall, Verletzung, schwere Krankheit, Tod, oder aber auch einfache menschliche Verfehlungen mit ebensolchen schweren Folgen.

Im menschlichen Leben passieren also Dinge, die das gewohnte Vorher völlig abrupt und unvermittelt in ein nicht gewünschtes, tragisches Nachher verwandeln.

Eine Katastrophe löscht immer ein Vorher aus. Wer kann wie und womit dieses verhängnisvolle Nachher vermeiden oder lindernd gestalten und in ein akzeptables neues Vorher führen?

Die ausstellenden Künstler zeigen vielfältige Alternativen auf: Feuerwehrleute, Männer und Mittel des technischen Hilfswerks, helfende Hände. Errungenschaften auf dem



Gebiet der Medizin von der Pille über das Kondom bis zum Rollstuhl. Engel, Heilige und Seelsorger, im Bereich der Religion und einfache Lebenshilfen wie beruhigende Nuckelfläschchen, gut gemeinte Sprüche, die Ordnungsliebe und der letzte Strohalm.

Wer hilft dem Menschen, wenn nicht er sich selbst? Wenn sich das Flugzeug im Absturz befindet, glauben alle an den lieben Gott. Auffallend war letztendlich, dass die wohl größte Katastrophe in den zur Ausstellung dargebotenen Reflexionen und Ausführungen nicht vertreten war: Krieg.

Dafür fand sich zumindest aber ein Titel für die Allegorie zu dem, was Krieg vermeiden ließe: Liebe. Liebe als etwas, was Menschen eigentlich verwirklichen können müssten, bis heute aber noch nicht geschafft haben – katastrophal!

Den besonders zahlreichen Kunstinteressierten bot sich ein sehr interessanter Rundgang und vielfach der Anlass zu einem anregenden Gedankenaustausch zum Thema Helfer bei Katastrophen, den Praktischen, den Mentalen, den Ernstesten, den Banalen, den Sinnvollen und Sinnlosen.

Zur Vernissage interpretierte die Gruppe Nik an the Nikkertroniks das Thema musikalisch.

Dagmar Hummel



OBERBAYERN IN OBERÖSTERREICH

21. Juni – 27. Juli 2009

Zu viert reisten wir mit dem Kulturamts-transporter voller Kunst aus Oberbayern Nord und Ingolstadt nach Österreich an den Traunsee, um als Kulturbeitrag in der renommierten „Keramikstadt“ Gmunden eine Auswahl unserer letzten Verbandsausstellung zu zeigen.

Die Präsidentin des Kunstforums Salzkammergut, Friederike Reiter, begrüßte und betreute uns aufs Herzlichste, so dass nach der Aufbauarbeit im lichten, sehr schönen Raum der Kammerhofgalerie der Samstag-nachmittag uns noch viel Sehens- und Erlebenswertes bescherte.

Die Vernissagebesucher, unter denen sich auch etliche Künstlermitglieder des Kunstforums befanden, waren äußerst interessiert und zeigten sich sehr angeregt von den ausgestellten Arbeiten des Ingolstädter Verbandes. Bei Weiß(wurst) und Rot(wurst), Sekt, Wein und Bier ergaben sich viele informative und erkenntnisreiche Gespräche.

Auf humorvolle und informative Art führte unser Mitglied Viktor Scheck die zahlreichen Gäste in die Ausstellung ein. Auf die Zahl genau hat das Kunstforum Salzkammergut ebenso viele Mitglieder wie der BBK Obb. Nord und Ingolstadt. Der Blick in den Katalog, der zum 80-jährigen Bestehen der Künstlergilde Salzkammergut im letzten Jahr erschienen ist, zeigt eine hohe, qualitätsvolle Bandbreite künstlerischen Schaffens, so dass wir sehr gespannt sind auf die Ausstellung der Gmudener zu Beginn des kommenden Jahres in Ingolstadt.

Ihr aufrechtes Interesse und implizierte Neugier an den Aktivitäten des BBK bekundete die Präsidentin schon eine Woche später mit ihrem spontanen Besuch in Ingolstadt anlässlich der Ausstellung „Katastrophenhelfer“, was uns natürlich sehr freute.

Dagmar Hummel

ALLES NEU MACHT DER MAI

1. – 17. Mai 2009

Am 1. Mai eröffnete der BBK in der Städtischen Galerie in der Harderbastei eine offene Mitgliederausstellung, mit ungewohnt großer Menge unterschiedlicher Arbeiten, die die momentanen künstlerischen Positionen der Mitglieder aufzeigten. Im Rahmen seiner Begrüßungsrede würdigte der Kulturreferent Gabriel Engert, wie bereits in den Vorjahren, einmal mehr die gute Zusammenarbeit des BBK mit dem Kulturamt der Stadt Ingolstadt. Dieses Kompliment kann der BBK-Vorstand zurückgeben. Wir freuen uns ebenfalls auf die gemeinsame Realisierung der für die nähere Zukunft avisierten Projekte. Seit dem Wegfall der Weihnachtsausstellungen hat der BBK lange Zeit keine unjurierte Gesamtschau des Schaffens so vieler Künstlermitglieder aus der ganzen Region mehr gezeigt. Entgegen der Auffassung, dass einzelne Werke Raum brauchen und man Ausstellungen nicht zu dicht bestücken soll, waren diesmal die Ausstellungsbesucher sehr erfreut über die hohe Zahl der vertretenen Künstler und die variationsreiche Bandbreite der präsentierten Arbeiten. Eine Auswahl davon wurde in Gmunden am Traunsee gezeigt (siehe nebenstehenden Artikel).

Im kommenden Jahr wird im Gegenzug der BBK dem Kunstforum Gmunden eine Ausstellung in Ingolstadt ausrichten.



KÜNSTLERMESSE „DONAUINART“ 2010

Klenzpark Ingolstadt, 1. – 4. Juli 2010

Eine positive Nachricht erreichte uns Ende Juni aus dem bayerischen Kultusministerium: Die Künstlermesse „donauinart“ 2010 wird vom Freistaat Bayern finanziell gefördert. Unser Regionalverband plant in Kooperation mit der Stadt Ingolstadt eine Produzentenmesse für Bildende Kunst 2010 im Klenzpark Ingolstadt. Ca. 70 – 80 Kunstschaffende aus den an die Donau angrenzenden Landkreisen und Städten in Bayern können Anfang Juli 2010 in der Reithalle und in der Exerzierhalle im Klenzpark ihr künstlerisches Schaffen präsentieren. Dazu eingeladen sind auch Gäste aus dem BBK Landesverband Brandenburg, dem BBK Leipzig, sowie Mitglieder des Kunstforums Salzkammergut. Eine Arbeitsgruppe aus der Stadt Ingolstadt, dem BBK Obb. Nord und Ingolstadt e.V. und einer professionellen Messeagentur werden ab September ihre Arbeit aufnehmen. Uns geht es darum, professionell arbeitenden Kolleginnen und Kollegen in der Region zwischen den Zentren München, Nürnberg und Augsburg, die weder über Akademien noch über Galerien verfügen, ein Forum und einen Marktplatz zu bieten. „donauinart“ 2010 ist vorläufig der Arbeitstitel. Weitere Informationen ab Herbst auf unserer Messe-Homepage, über die Presse und über Infos an die betroffenen Regionalverbände.

Viktor Scheck

linke Seite:
Katastrophenhelfer von Richard Gruber, Reinhard Dorn, Michael Graßl und Fredrik Lindqvist. (Siehe dazu auch das Titelbild dieses Heftes!)

Oben ein Blick in die Ausstellung „Oberbayern in Oberösterreich“ in Gmunden. Links die Ingolstädter Abordnung in Gmunden: Christa Gallert-Zirzow, Viktor Scheck, Michael Graßl und Dagmar Hummel



GLASKUNST AUS 15 LÄNDERN

für einzigartigen Skulpturenpark

Der Weg ist schon seit Jahren bereitet für die „Gläsernen Gärten von Frauenau“, einem weltweit einzigartigen Skulpturenpark mit monumentaler Glaskunst mitten im Bayerischen Wald. Jetzt beginnt er sich endlich zu ebnet: In der Ausstellung „Gläserne Zeichen in der Landschaft“ präsentieren derzeit 52 ausgewählte Künstler im Glasmuseum Frauenau ihre Entwürfe und Modelle zu den Gläsernen Gärten.

Das Spektrum ist breit. Und international: Von Niederbayern über Frankreich, Großbritannien und den USA bis Australien – 15 Länder sind in der Ausstellung vertreten. Die Arbeiten der sowohl international renommierten Künstler wie Tony Cragg oder Matt Mullican als auch regionaler Nachwuchstalente, etwa der jungen Magdalena Paukner aus Lindberg/Niederbayern, schlüsseln auf, welche spannende Möglichkeiten der Werkstoff Glas zur Gestaltung von Monumentalkunst bietet.

Ein Windrad mit gläsernen Flügeln, stattliche acht Meter hoch, könnte künftig den Besuchern von Frauenau schon weit vor ihrer Ankunft im traditionsreichen Glasmacherort zuwinken. Und vielleicht thronen bald riesige blaue Engel über dem Museumssee, an dessen Ufer womöglich das gläserne „Urkraut“ sprießt. Noch ist dieses Bild Utopie – doch schon in wenigen Wochen entscheidet ein elfköpfiges Expertengremium, welche der eingereichten Künstlerentwürfe für die Gläsernen Gärten verwirklicht werden.

400.000 Euro – rekrutiert von Privatsponsoren und gefördert aus öffentlicher Hand – stehen für die Ausstattung des Skulpturen-parks zur Verfügung. Gleich hoch ist die Summe für die landschaftsplanerischen Maßnahmen im Umgriff des Glasmuseums, in der Flanitz-Aue sowie auf den Arealen der Glashütten Freiherr von Poschinger und Eisch. „Die Gläsernen Gärten bieten unserem traditionsreichen Glasmacherort eine Riesenchance“, ist Frauenaus Bürgermeister Herbert Schreiner überzeugt. Landrat Heinz Wölfl traut dem ambitionierten Projekt sogar noch mehr zu: Der gesamte Bayerwald und die Region darüber hinaus könnten touri-

links: Von den Glasschneidern des 18. Jahrhunderts ließ sich Alexander Wallner inspirieren. Ihm gefiel der Gedanke, die floralen Elemente der Glasschneider als eigenständige Plastik in die Natur zurückzuführen. Foto: Sepp Eder

stisch von dem künstlerisch hochwertig ausgestatteten Skulpturenpark profitieren.

Baubeginn der Gläsernen Gärten ist im Herbst; die Eröffnung peilen die Planer – Atelier & Friends aus Grafenau sowie die Architekturschmiede aus Kirchdorf im Wald – im Frühsommer kommenden Jahres an. Unterdessen haben die Künstler, deren Arbeiten aus der aktuellen Ausstellung heraus beauftragt wurden, Zeit, ihre Entwürfe zu realisieren. Die Ideen dazu sind bunt und überwiegend abstrakt. Aber spannend. Und sie lenken den Blick des Betrachters weg vom Material: auf das eigene Ich, auf die Welt – und wieder zurück auf das Glas.

Die Entwürfe folgender Künstler wurden vom Expertengremium der Gläsernen Gärten ausgewählt und dem Auslober zur Verwirklichung vorgeschlagen: Thierry Boissel, Lopez Caramelo, Tony Cragg, Simone Fezer, Ron Fischer, Eeva Käsper & Tiina Sarapu, Raymond Martinez, Magdalena Paukner, Sandra de Clerck, Renato Santarossa, Rike Scholle, Wilken Skurk, Stefan Stangl, Alexander Wallner.

Alexandra Kolbeck

ST. ANNA PREIS

Am Samstag, 25. Juli 2009, wurde im Festsaal des Gasthauses Hofer in Julbach (A) zum 13. Mal der „St.-Anna-Preis“ für besondere Verdienste um die Wiederbelebung der Kulturregion Bayern, Böhmen und Oberösterreich verliehen. Die Veranstaltung fand unter dem Ehrenschutz von Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer statt. Empfänger des diesjährigen Preises ist Hubert Huber. Der Leiter des Büros für kulturelle Auslandsbeziehungen des Landes Oberösterreich, Hofrat Dr. Aldemar Schiffkorn, hielt die Laudatio. Der „St. Anna-Preis“ wird seit 1996 jährlich vom Kunstlerehepaar Mag. Edda Seidl-Reiter und Univ.-Prof. Mag. Erwin Reiter gestiftet und ist der einzige von Künstlern ins Leben gerufene Kulturpreis.

Bisher wurden mit diesem Preis Landeshauptmann a. D. Dr. Josef Ratzenböck, Architekt Dipl.Ing. Egon Wörten, Oberschulrat Johann Kraml, Dr. Aldemar Schiffkorn, Anna Kocourková, Dr. Friedrich Giehl, Karlheinz und Kunigunde Schönschwetter, Giobatta Meneguzzo, Ala Dirndorfer-Pickl, Vizekanzler a.D. Dr. Erhard Busek, Dr. Kurt und Ellen Spallinger und Prof. Helmuth Gsöllpointner ausgezeichnet.

WIR GRATULIEREN unserem langjährigen „Kunst und Wirtschaftspartner“ CommuniGate Passau zum 10. Firmenjubiläum und freuen uns auf weitere gute Zusammenarbeit.

SKULPTURENPARK OSTERHOFEN

Zwei neue Skulpturen von Edeltraud M. Göpfert und Eduard Deubzer bereichern den Stadtpark in Osterhofen. Die neu ausgestellte Eisen- und Glasskulptur „Hommage an die Schöpfung“ von Eduard Deubzer gliedert sich gut in den angelegten Skulpturenpark ein. „Gerade für den Stadtpark passt das ja ganz gut“, lächelt der Haardorfer Künstler. Wenn man die grüne Vorderseite betrachte, könne man den logischen Aufbau nachvollziehen: Zuerst gab es Pflanzen, dann entstand die Tierwelt. Schließlich folgt der Mensch und mit ihm auch seine geistigen Leistungen – symbolisiert hier mit dem Anfang des „Vater Unser“. Ob die hier dargestellten Menschen, eine Mutter mit Kind, Maria und Jesus darstellen oder ob sie einfach nur Symbol für neue Generationen sind, ist jedem Betrachter selbst überlassen“, so Deubzer. Auf der durchsichtigen Rückseite zeigt sich dasselbe Thema mit abstrakteren natürlichen Strukturen, etwa wie Bergkristall, was für eine irdische Urkraft stehe.

KATASTROPHENHELFER

Der BBK Oberbayern Nord und Ingolstadt hat Mitglieder aus dem bayerischen Donauraum zu einer Ausstellung „Katastrophenhelfer“ eingeladen, das heißt Künstler aus allen Landkreisen und Städten, die Donauanrainer sind. Von uns waren mit dabei: Rike Scholle/Eduard Deubzer (Deggenorf), Georg Thüringer (Passau), Alexander Stern (Straubing), Werner Ziegler (Regensburg), Praxedis und Heinrich Brunner (Kelheim), Michael Lauss (Passau). Danke an den BBK Oberbayern Nord und Ingolstadt! (siehe auch Seite)

SCHULPROJEKT VILSHOFEN

Die Künstler, Christine Jovanovic, Edeltraud M. Göpfert, Bernd Huber, Dietmar Freitag und Hubert Huber gestalten mit Schülern der Hauptschule St. Georg Vilshofen in diesem und im nächsten Schuljahr individuelle Tafeln neben den Eingangstüren zu den Klassenzimmern. Dieses „Kunst und Schule“-Projekt wird einen dauerhaften Bezug der Kunstschaffenden der Region zur Schule schaffen. Ferner wird unseren Jugendlichen ein Bereich erschlossen, der weit über die Möglichkeiten des Kunstunterrichts hinaus geht. www.kunstundschule.de

SALVE 2009

In diesem Jahr wurden von der Stadt Prachatic vier Künstler (Verena Schönhofer, Sandra Huber, Georg Thüringer und Stefan Meisl) aus Niederbayern nach Prachatic zum Künstlersymposium mit dem Thema „Salve-Passau“ eingeladen, um dort zu wohnen und zu arbeiten. Die entstandenen Arbeiten werden nächstes Jahr auf Schloss Neuburg in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Passau präsentiert.



KUNSTOBJEKT FÜR DAS TECHNOLOGIE- UND FÖRDERZENTRUM STRAUBING IST FERTIG

Die Bildhauerin Christine Sabel aus Burglenfeld, die im Oktober 2008 den Kunstwettbewerb im Rahmen der Baumaßnahmen für das Technologie- und Förderzentrum in Straubing gewann, hat ihr Kunstobjekt fertig gestellt.

Am Freitag, 17.07.2009, um 10.00 Uhr, hat das Staatliche Bauamt Passau das Kunstobjekt im Beisein der Künstlerin an das Technologie- und Förderzentrum übergeben.

Christine Sabel hat eine raumbildende Glasplastik auf der Grünfläche an der Hauptzufahrt zum Kompetenzzentrum geschaffen. Zwei rechtwinklig zueinander angeordnete Glaswände in der Form von Viertelkreisen mit einer Kantenlänge von 270 cm und eine Bodenfläche aus Granit in gleicher Größe ergeben mit radialen Streifen in Glas und Granit je nach Standort unterschiedliche Kreis- und Raumfiguren, die mit Spiegelungen, Schattenwürfen und Überschneidungen der Kreissegmente den „Kreislauf der Natur“ thematisieren.

Diese Idee überzeugte im Oktober des vergangenen Jahres das Gutachtergremium, in dem die Künstler Hubert Huber, Fürstentzell, und Michael Sailstorfer, Berlin, Ministerialrat Dr. Rupert Schäfer vom Bayerischen Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten, der Leiter des Technologie- und Förderzentrums Dr. Bernhard Widmann, Architekt Michael Jockers aus Stuttgart, Ministerialrätin Gabriele Engel von der Obersten Baubehörde, Baudirektor Gerhard Kriegereith, Regierung von Niederbayern, Leitender Baudirektor Wolfgang Bach, Stadt Straubing, und Baudirektor Norbert Sterl vom Staatlichen Bauamt Passau vertreten

waren. Sie würdigten in der Gutachtersitzung am 14.10.2008 „die hohe Ebene der Abstraktion, mit der sich die Arbeit in Form und Materialwahl mit dem Thema „Kreislauf der Natur“ auseinandersetzt. Vertikale und horizontale Kreise symbolisieren die Wachstum- und Stoffkreisläufe. An dem gut gewählten Standort machen Transparenz, Reflektion, Schattenwurf und Lichtbrechung die Umgebung mit ihrer Pflanzenwelt vielfältig erlebbar. Die horizontalen Ringe der Bodenfläche erinnern an Jahresringe der Bäume, die die bedeutendste Quelle der nachwachsenden Rohstoffe darstellen.“

Norbert Sterl,
Leitender Baudirektor/Leiter Hochbau

LICHT INS DUNKEL

Wenn es finster wird, erstrahlt das neue Kunstwerk vor dem Technologie- und Förderzentrum in der Schulgasse in grünem Licht. Die Skulptur aus Glas und Granit von Christine Sabel wurde Ende vergangener Woche vorgestellt. Die Künstlerin hat sie unter das Motto „Kreislauf der Natur“ gestellt. Damit soll sie die Arbeit im TFZ symbolisieren, wo tagsüber an nachwachsenden Rohstoffen geforscht wird. Wenn abends die Mitarbeiter schon längst zu Hause sind und draußen die Nacht anbricht, schalten sich die Strahler ein und das Kunstwerk beginnt, grün zu leuchten.

Straubinger Tagblatt

oben: Christine Sabel „Kreislauf der Natur“
oben rechts: Jo Nürnberger „Gerstenfeld“,
Muschelkalk, 80 x 60 x 80 cm;
rechts: Alfred Seidel „Endlose Karpfensäule“,
Bronze, 60 x 250 x 60 cm



KUNST UND BIER 2009

Das Symposium „Kunst und Bier“ 2009 fand in der Kohlenmühle in Neustadt an der Aisch statt. Mein Dank gilt den Jurymitgliedern, die wieder hervorragende Künstler (Jo Nürnberger, Werner Pirker, Alfred Seidel) zum Thema Bier ausgewählt haben; dem Team von der Kohlenmühle vor allen Inge Eberlein und Lothar Hufnagel. Die Rahmenbedingungen waren für die Künstler hervorragend. Ich wünsche mir, dass es das Symposium noch lange gibt und bedanke mich dafür bei Herrn Zentgraf und seiner Frau.

... und weil es Freude macht!

Die Künstler haben in der Woche gezeigt, dass sie ihr „Handwerk“ verstehen und haben in dieser kurzen Zeit herausragende Kunstwerke geschaffen, die Besucher von Neustadt an der Aisch die nächsten Jahre im Park des Alleehotels besichtigen können.

Nähere Informationen zu den Künstlern und zum Projekt finden sie unter:
www.kunstundbier.de





IDEENTRÄGER GESAMTKUNSTWERK

Die imaginäre Landschaft der Kunstpädagogik-Studenten.

BBK-Galerie und Werkstattgalerie
Künstlerhaus, 30.4. – 10.5.09

Der Blick wandert, bleibt hängen, ist irritiert, freundet sich aber mit dem beabsichtigten Pluralismus an. Den interessierten Besuchern ist es deutlich anzusehen, wie die imaginäre Landschaft fesselt. Manch einer steigt da vom hohen Ross und geht ein wenig zu Fuß, um schärfer hinsehen zu können. Maßgeblich dürfte der Austausch von Natur in eine Künstlichkeit, das Gesamtkunstwerk als Ideenträger auszeichnen. Die Entstehungszeit ging über ein halbes Jahr, die Leitung hatte Prof. Dr. Rainer Goetz. Als Idee ist diese Landschaft derart offen, daß man sie auch mit einem riesigen Organismus vergleichen könnte, in dem Zellen arbeiten. Vielleicht auch mit einem erdgeschichtlichen Objekt. Das ist garnicht so weit hergeholt im Erinnerungsjahr 2009 für Charles Darwin und die Evolution. Auffallend sind die Kenntnisse der künstlerischen Techniken, die den Charakter dieser Arbeit prägen. Da wurde gemalt, geklebt, gesprüht, gespachtelt und montiert mit einem starken Willen zur Kunst. Eingebaute Ereignisse sorgen, wenn man so will, für Überraschungen wie z.B. Blasen, in denen sich kleine Bilder spiegeln. Den Rundgang können die Besucher in der Werkstattgalerie fortsetzen. Dort stellen die Kunstpädagogik-Studenten unter der Leitung von Kristin Finsterbusch und Hermann Oberhofer vielfältige Stempelbilder aus. Wiederum werden Besucher von den Studenten animiert mit ausgewählten Stempeln eigene Druckerfahrungen zu machen. Diese Ausstellung ist dem Komplex „Atmosphären II“ entnommen, der ein umfangreiches Programm für Installation, Symposium und Aufführungen bietet. Ein Projekt innerhalb der Kunstpädagogik, der Universität Würzburg.

Georg Ruedinger

SOFTWARE FÜR DIE WÄNDE

Ausstellung „3 x Textil“,
BBK-Galerie, 15.5 – 7.6.09

„Ich habe überhaupt nichts anzuziehen!“
Wer kennt ihn nicht, diesen Stoßseufzer von Menschen, die morgens ratlos vor ihrem gut gefüllten Kleiderschrank stehen.

Da mögen Urängste mitschwingen, ist die vordringliche Aufgabe der weichen textilen Werkstoffe doch den menschlichen Körper zu schützen und vor allem zu verschönern. Die ursprüngliche Technik der Textilverarbeitung blieb allerdings nicht lange nur auf die Bekleidung beschränkt. Sie ließ sich auch für Teppiche und Wandbehänge verwenden und wurde im 20. Jahrhundert unter dem Einfluß des Bauhauses endlich vom Zwang des Nützlichen befreit. In dieser Tradition stehen Walter Bausenwein, Sabina Friedrich und Christine Schmidt, die ihre Arbeiten jetzt in der BBK-Galerie ausstellen.

Bausenweins Spezialgebiet ist die uralte Technik der Batik. Er benutzt Naturgewebe, um darauf große Farbflächen auszubreiten. Weiche Farben kommentieren hier den stofflich weichen Untergrund.

Friedrich fertigt Collagen aus Papier und sorgsam angeordneten Textilfäden. Die Fäden sind auf dem Papier aufgebracht und können durchaus als gegenständliche Formen oder sogar Portraits erkannt werden.

Schmidt bedient sich traditioneller Methoden um großformatige Wandbehänge herzustellen. Durch ein spezielles Jaquard-Webverfahren gelingt es ihr, das traditionelle Mustergefüge zu überwinden und eine Wirkung zu erzielen, die in den Raum hineingreift.

Dies alles demonstriert die kreative Seite der Stoffbearbeitung. Und dass die im 21. Jahrhundert genauso aktuell ist wie in der Steinzeit, das haben die Aussteller mit vereinten Kräften bewiesen.

Magnus Kuhn



HEL UND DIANA, EROTISCH – DÄMONISCH – GÖTTLICH

Weibliche Anatomie, künstlerisch ausgedrückt.

Mit Inbrunst zelebriert, prima gemalt. Gute, neue Bilder wollen gefunden sein. Seit 2004 malt Wieland Jürgens wieder figürlich. Was sich bereits in seinen Vogelbildern, durch die er bekannt wurde, andeutete, wird nun konsequent weiter verfolgt. Seine Gedanken richten sich auf neue Ziele, wobei sein Stoff, aus dem die Träume und Bilder entstehen, dem umfangreichen Wissen des Malers über Geschichte und Archäologie entspringt. Göttinnen, erotisch und dämonisch, rücken in sein inneres Sichtfeld, der Drang sie zu malen, lebendig werden zu lassen, wird groß. Groß ist auch der Vorteil, der dem Maler durch fleißiges Büffeln in den Aktklassen der Münchner Kunstakademie entstand. Das gibt ihm die künstlerische Möglichkeit bei figürlicher Anwendung. In seiner Ausstellung in der BBK-Galerie waren Göttinnenbilder die Joker. Hel, die germanische Göttin der Unterwelt und Diana, die bekannte Jagdgöttin, zwei neue Bilder. Sie sind in einen modernen Kontext gestellt. Diese Schönheiten haben nichts von archaischen Pummelchen in der Art „Venus von Willendorf“. Eher haben sie Gardemaße, lange Blondhaare, leicht wölfische Augen und sind durchaus fähig, Männer von heute von ihren Pflichten abzulenken. Soviel Schönheit muß bewacht werden. Daher führt Diana einen Jagdhund mit, dessen Eltern wahrscheinlich bissige Höllenköter waren. Hel hingegen wird geschützt durch einen magischen Vorhang, auf dem germanische Runenmännlein und ein ganzes Sonnenschiff den Wachdienst schieben. Man kann diese Bilder auch als Affront bezeichnen gegen Aktbilder, auf denen zwar die Modelle nur mit ihrem Inkarnat bekleidet sind, dafür nicht sehr aufregend, eher artig an die Galeriewände dürfen.

Georg Ruedinger



DER KAISER DER SCHMERZEN

Ausstellung „Der endgültige Fluch“,
BBK-Galerie, 10.7 – 2.8.09

Diese Ausstellung ist nichts für Feiglinge. Was Edwin Kaiser, unser Würzburger Universalkunstschaffender, jetzt in der BBK-Galerie zusammengestellt hat, verlangt Besuchern, Organisatoren und Kritikern alles an Bereitschaft ab, das Dargebotene unvoreingenommen aufzunehmen.

In einem Rundumschlag hat sich Kaiser fast aller einschlägigen Ausdrucksformen bedient. Ohne Rücksicht auf Verluste haut er seine Weltsicht allen denen, die es wissen oder auch nicht wissen wollten, um die Ohren. Unter dem Titel „Der endgültige Fluch“ zeigt er im Keller der Galerie eine Retrospektive mit Bleistiftzeichnungen und Akrylbildern und oben, im Ausstellungsraum, neue Gemälde, Collagen und eine Installation aus Fundmaterial. Zusätzlich präsentierte sich der Meister zur Vernissage als Voodoo-Schamane mit einer Performance, der er den Titel „Abgesang eines Narren“ beigegeben hatte. Alles hat er mit Bedacht arrangiert. Hier ist, so scheint es, nichts dem Zufall überlassen worden. Und so ist es auch kein Zufall, dass man die sonst übliche Schönfärberei in Wort und Bild vergeblich sucht. Seine Themen sind, die dunklen und schmerzhaften Aspekte des Daseins.

An den Wänden findet man 13 Selbstportraits, die Kaiser nach Polaroidfotos gemalt hat. Das allerletzte Abendmahl nennt er sie und bezeichnet sie lediglich als Pinselübungen. Mit außerordentlicher Sorgfalt und Eindringlichkeit hat er hier sein eigenes Gesicht mit schreiendem Ausdruck gemalt. Die Bilder haben allesamt mit Hunger zu tun, auch dem nach Liebe und Anerkennung. Und das sollen alles nur Pinselübungen gewesen sein?

Eigentlich nicht. Aber Kaiser zeigt an der nächsten Wand, dass es noch besser geht. In einem dreiteiligen Landschaftsgemälde stellt er Gegenden dar, die uns allen vertraut sein müssten. Bei näherem Hinsehen entpuppen sich die Orte als weibliche Urlandschaften. Aus diesen Geburtskanälen sind wir alle in die Welt hinausgeworfen worden. Es ist eine Topographie von Elend, Überdruß und Narretei.

Wie sein eigener künstlerischer Werdegang ausgesehen hat, zeigen die Bilder im Keller. Man ist so gezwungen, den Abstieg in den Untergrund auch symbolisch nachzuvollziehen. Hier hat er u.a. Kafkas Texte oder die Leichenberge von Dresden illustriert. Nur mit Bleistift und Kugelschreiber hat er in monatelanger unermüdlicher Arbeit seine Vorstellung von Grauen und Tod dargestellt. Wer am Ende das alles in sich aufgenommen hat, dem wird eines klar: Sollte, warum auch immer, Edwin Kaiser eines Tages sterben, so wird in der anderen Welt als erster Goya auf ihn zugestürzt kommen. „Edwin“ wird er sagen, „ich bin stolz auf Dich. Du hast da unten mein Werk in meinem Sinne weitergeführt“.

Magnus Kuhn

DAS LEBEN VON CORTEN STAHL UND FARBE

„Rossbreiten“, BBK-Galerie, 12.6. – 5.7.09

Die Metapher von den Rossbreiten, mit der Bernd Wagenhäuser und Christine Gruber laut Pressemitteilung auf eine ihnen wichtige Windstille hinweisen, klingt durchaus nach einem interessanten Aspekt, der uns aber nicht weiter beschäftigen muß. Den Plastiken und der Malerei ist ohne weiteres anzusehen, daß ihnen Konzentration, die Richtung auf den Kern, innere Kraft und Ruhe, immanent ist. Die Cor-Ten-Stahl-Objekte von Bernd Wagenhäuser leiten den Betrachter zum geruhsam, sinnierenden Umwandern an. Die Malerei von Christine Gruber fängt ihn vor allem in den Großformaten auf und zieht ihn hinein in die Atmosphäre aus Licht und Farbe. Von den Cor-Ten-Stahl-Objekten fordert als erste die große, stehende Rolle Aufmerksamkeit. Ihre Größe und Form könnte an die klassische Litfaßsäule oder die Telefonzelle aus der Vor-Handyzeit erinnern. Hier steht jedoch unverrückbar Kunst. Eine Kunst die sich als erstes in den erdigen Farbtönen des Rosteisens Beachtung verschafft. Lebendig angereizte Flächen wie auch bei der Malerei. In einem weiteren Arbeitsgang sind mit dem Plasmaschneider Ausschnitte gemacht und wieder eingepunktet. Fortführend entstanden mit den heißen Ausschnitten Brandstempel auf Büttelpapier, die in 54 Drucken eine ganze Galeriewand okkupierten. Titel „walkabout“. Nicht weniger handwerklich solide gearbeitet, gibt es noch eine Sechsergruppe



linke Seite: Phantastische Landschaften in der BBK-Galerie, daneben eine Arbeit von Wieland Jürgens; links: Performance von Edwin Kaiser während der Vernissage, oben Blick in die Ausstellung „Rossbreiten“, Fotos: Ziegler

von Würfeln mit dem Titel „Hausungen“. Die Malerei verfügt über eine Farbenwelt, die sich in vielen Beispielen im Komplementärbereich bewegt. So kommt es, daß beispielsweise ein kleiner türkisfarbener Balken gegen eine riesige Rotfläche das Bild austariert. Insofern passen auch immer die eingeworfenen Farbinseln und Zitate. Die großen Formate wirken als Licht- und Farblandschaft sehr aktiv. Sie lösen sich vielfach auf, ziehen sich auf eine vergeistigte Ebene zurück. Man darf froh sein, daß in Europa die Malerei einer geistigen Übung noch nahe steht. In einem Interview mit jungen amerikanischen Malerinnen fiel einmal die Bemerkung: „am Malen, was ist da schon dran, das erledigen wir wie Einkaufen“.

Georg Ruedinger

KURZMITTEILUNGEN

Die Mitglieder der Transform-Gruppe waren wieder mal aktiv.

Cornelia Krug-Stührenberg, Dorette Riedel, Irmtraud Klug-Berninger, Magnus Kuhn, Werner Kiesel und Roland Schaller haben vom 4. bis zum 21. Juni ihre Arbeiten in Meran in Südtirol präsentiert. In einem heroischen Akt wurde alles über die Alpen transportiert, um in der historischen Galerie Art Scarpulin aufgebaut zu werden. Zum Glück spricht man dort deutsch und Werner Kiesel konnte eine zündende Einführungsrede halten. Im März des 2010 kommt dann die Südtiroler Gruppe Novepiuuno in unsere Galerie. Der Austausch, der vor zwei Jahren in Mailand begonnen hat, geht weiter.

NEUER MASSSTAB FÜR KUNST AM BAU

Der Markt Feucht südlich von Nürnberg zeigt der Kunstwelt, dass man ein öffentliches Kunstwerk auch unter Mithilfe der Bürgerschaft erstellen kann

Nach jahrelangem Umbau und Modernisierung der Ortsmitte des Marktes Feucht sollte ein Kunstwerk diese neue Mitte krönen. Als „Tor“ zur Hauptstraße wird eine Linde gepflanzt, als ihr spezifisches Gegenüber sollte ein Kunstwerk wirken. Im Februar 2009 trat das Bauamt des Marktes Feucht an den BBK Nürnberg heran, um sich eine Ausschreibung für ein Kunstwerk erarbeiten zu lassen.

In einer zweistufigen Ausschreibung sollten 10 Künstler ausgewählt werden. Da aber der gesamte Umbau der Ortsmitte von Feucht unter großer Beteiligung der ortsansässigen Geschäftsleute und der Bevölkerung stattgefunden hatte, wurde der Wunsch geäußert, auch dieses Kunstwerk im Abschlussverfahren von der Bevölkerung bestimmen zu lassen.

Eine Fachjury sollte im ersten Schritt gewährleisten, dass alle Kunstwerke künstlerisch wertvoll sind und eine Empfehlung aussprechen, um die Wahl zu erleichtern. Dann sollte im zweiten Schritt mit allen Beteiligten diskutiert und abgestimmt werden: Kunst am Bau als Mehrheitsentscheid. Da der mit der Durchführung beauftragte BBK Nürnberg der Meinung war, dass Kunst am Bau durchaus mehrheitsfähig ist und letztendlich die Bewohner mit diesem Kunstwerk leben müssen, hatte man sich schnell mit diesem ungewöhnlichen Verfahren angefreundet.

Vorgaben

Es wurden alle professionellen Künstler (ohne regionale Begrenzung) zugelassen. Die Aufgabe war mit nur wenigen Vorgaben angenehm offen gehalten: würdiger Abschluss zum Platz, Bezug zum gegenüberliegenden Baum und deutliche Höhe, um weithin sichtbar zu sein.

1. Jury-Runde

Auswahl der Künstler für den Wettbewerb. Gemeldet hatten sich 65 Künstler aus ganz Deutschland. Jury: Peter Helmstetter (Bildhauer), Hubertus Hess (Bildhauer) und Walter Hettich (Maler, Galerist und BBK Vorstand). Auswahl nach künstlerischer Qualität, nach repräsentativen Baustil und

größtmöglicher Vielfalt für den Wettbewerb. Ausgewählt wurden zehn Teilnehmer (davon sieben BBK-Mitglieder aus verschiedenen Regionalverbänden):

- Michaela Biet, Oberasbach
- Frank Brümmel und Ladislav Zaja, Nürnberg
- Jürgen Eckart und Ursula Rössner, Nürnberg
- Klaus Goth, Augsburg
- Thomas Volmar Held, genannt TEVAUHA, Thalmässing
- Herbert Mehler, Riedenheim
- Susanne Ruoff, Berlin
- Martin Wolke, Kiel
- Joseph Stephan Wurmer, Nürnberg

Eine Ortsbesichtigung gab den Künstlern die Gelegenheit, sich genau über den Standort und den Ort im allgemein zu informieren; eine Betreuung während der gesamten acht Wochen Ausarbeitungszeit erfolgte durch das Bauamt Feucht.

2. Jury-Runde

Empfehlung der besten drei Werke aus 9 Einsendungen (eine Absage wegen Krankheit). Jury: Lucia Ermisch (Stadtplanerin/Landschaftsarchitektin), Heike Hahn (Bildhauerin/Konzeptkünstlerin) und Frank Hegewald (Fotokünstler und BBK-Vorstand). Bei der Auswahl der Mitglieder dieser Jury hat auch der Gedanke mitgespielt, die Entscheidung nicht nur in Männerhände zu geben. Alle neun Kunstwerke wurden als insgesamt hervorragende Lösungen der Aufgabe angesehen. Eigentlich hätte jedes Kunstwerk ausgewählt werden können und die Arbeit der Jury war nicht leicht, trotz allem drei Empfehlungen herauszuarbeiten.

Juryentscheidung

3. Platz: Ursula Rössner und Jürgen Eckart brachten mit ihrem 7,5 m „Windspielbaum“ einen frischen und mediterranen Charakter, versetzt mit spielerischen Formen und Bewegungselementen, ein.

2. Platz: Michaela Biet widmete sich dem Thema Natur und überraschte auf eine neue, ins Detail gehende Weise mit ihren „Grashalmen“ – 5 an der Zahl mit ca. 7 Meter Höhe – mit dem gegenüber wachsenden Baum eine Einheit (beide aus dem gleichen Bodengitter wachsend und von unten beleuchtet) bildend und auf eine sehr elegante und eigene Weise ein Tor schaffend.

1. Platz: Aufgrund der hervorragenden Konzeption fand die Jury diese Arbeit am überzeugendsten: der „Feuchter Maßstab“ von Frank Brümmel und Ladislav Zajac. Dieses junge Künstlerteam, das immer wieder durch spannende und aus dem Rahmen fallende Installationen und Skulpturen auf sich aufmerksam machte, legte hier einen Entwurf vor, der Feucht mit Sicherheit weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt machen würde: hat doch nicht jeder Ort seinen eige-



nen Maßstab. Eine schlanke Säule mit 17 m Höhe wird zunächst jedem Betrachter den Blick nach oben führen. Warum gerade 17 m Höhe? Das entspricht der ungefähren Baumhöhe nach 60 Jahren Zeit des Wachstums – das heißt ca. 2070 werden Baum- und Skulpturspitze auf gleicher Höhe sein, so entsteht zwischen Linde und Baum nicht nur ein optisches, sondern auch ein zeitliches Tor. Diese Skulptur ist nicht nur als Werk gedacht, das zur Innenstadtsanierung „Neue Mitte“ entsteht, sondern jegliches Potential mit sich bringt, ein Wahrzeichen für Feucht zu werden: der Feuchter Maßstab als Wertzeichen für die Region. Die Bemalung der 41 cm durchmessenden Säule erfolgt in der Manier eines echten Maßstabes – die Überhöhung der Perspektive durch eine überdimensionierte Skala.

Bürgerabstimmung

Anfang Juni wurden die neun Entwürfe der Bevölkerung vorgestellt. In der mit 117 Bürgerinnen und Bürger gut besuchten öffentlichen Präsentation konnte der BBK Nürnberg sein Juryurteil vorstellen und erläutern.

In der anschließenden Diskussion wurde „hart aber fair“ über die Entwürfe geurteilt. Schnell stellte sich eine Mehrheit heraus. Das von der Jury an 2. Stelle gesetzte Kunstwerk wurde als Favorit gehandelt und erhielt dann in der geheimen Abstimmung die deutliche Mehrheit: die „Grashalme“ von Michaela Biet aus Oberasbach. Dafür stimmten 34 Bürgerinnen und Bürger.

Auf Platz 2 folgte mit 28 Stimmen der „Windspiel“ von Jürgen Eckart und Ursula Rössner aus Nürnberg

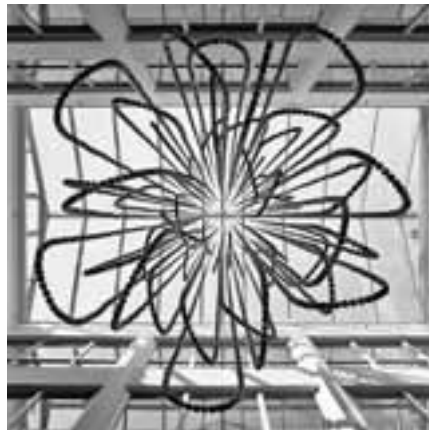
Platz 3 – „Baum“ von TEVAUHA (Thomas Volkmar Held) aus Thalmässing erhielt 11 Stimmen

Der von der Jury favorisierte Entwurf „Der Feuchter Maßstab“ von Ladislav Zajac und Frank Brümmel aus Nürnberg kam leider nur mit 2 Stimmen nur auf Platz 9. Hier fehlte dann doch der Mut zum Außergewöhnlichen. Den einen war es in der Art zu





linke Seite: Frank Brümmer, Vaclav Zajak, Entwurf „Feuchter Maßstab“, daneben Michaela Biet, Entwurf „Grashalme“ oben: Ursula Rössner, Jürgen Eckart, Entwurf „Windspielbaum“ rechts: Klinikum Nürnberg Nord, Verena Manz: „Wasserfall“, Foto: Annette Kradisch; ganz rechts: Horia Vancu vor seinen Arbeiten



STADT(VER)FÜHRUNGEN

Am vorletzten Wochenende im Juli machten sich rund 20.000 Nürnberger auf den Weg in die Künstlerateliers, Künstleroasen und Kunstorte der Stadt. An drei Tagen konnten Nürnberger Künstler, Ateliers, Museen, Galerien und Kunstinstitutionen den Bürgern Einblick in ihre Arbeit geben. Es wurden Rundgänge organisiert, Schaffensprozesse gezeigt und über Werke diskutiert. Zum 10. Mal fand dieses Stadtführungs-Marathon statt. Und zum erstenmal konzentrierte man sich allein auf die Kunst in Nürnberg. Mehr als 300 Künstler und Institutionen waren mit über 1.000 Programmpunkten dabei. Und natürlich auch der BBK Nürnberg als größter Künstlerverband in der Region: auf einem Informationsstand im Foyer des Nürnberger Kunsthauses bot der Vorstand Besuchern und Kunstinteressierten Auskunft über seine vielfältigen Aufgaben, seine Aktivitäten und seine Mitglieder an.

Ausschreibung GALERIE HIRTENGASSE

Im ersten Jahr hat sich die Galerie Hirtengasse als erfolgreiche Präsentationsmöglichkeit unserer BBK Mitglieder erwiesen. Wer hier ausstellt, muss Qualität zeigen und Engagement mitbringen. Bekommt dafür aber die volle Unterstützung des BBK Nürnberg. Wer im zweite Galeriejahr 2010 ausstellen möchte, kann jetzt seine formlose Bewerbung bis zum 28. September 2009 an die Geschäftsstelle des BBK Nürnberg senden. Bitte fügen Sie Bilder oder Kataloge der auszustellenden Werke bei. Der Ausschuss des BBK wird die Jurierung und Planung für 2010 dann im Oktober dieses Jahres durchführen.

BBK Nürnberg und Mittelfranken e.V.
Hirtengasse 3
90443 Nürnberg
Tel./Fax: 0911.239 68 84
eMail: nuernberg@bbk-bayern.de
www.bbk-nuernberg.de

ROTE DÄCHER – GRÜNE WIESEN

Zur Ausstellung „Modellierte Farbe“ von Horia Vancu in der Galerie Hirtengasse, 05.07. – 02.08.09

Der Maler Horia Vancu wagt sich an die satte Farbe heran!

Für dieses Unterfangen knöpft er sich ein relativ banales Sujet wie ein stilisiertes Haus oder Häuser vor und präsentiert es in verschiedenen Variationen, Perspektiven und Ausschnitten, ohne daß es langweilig wird. Dabei entfalten sich mal kühlere mal wärmere Farböne und bilden aus einem angenehmen Dreiklang aus Farbe, Form und Fläche den frischen und überraschenden Eindruck den seine Arbeiten bieten. Gleichzeitig ist er souverän genug die starke Pinselstruktur einfach stehen zu lassen und lässt den Betrachter so den Entstehungsprozess seiner Bilder nachvollziehen. Horia Vancu will keine Geschichten illustrieren oder nacherzählen, sondern es geht wie der Ausstellungstitel verrät um „modellierter Farbe“.

Gelegentlich blinzelt aber doch eine Ahnung von einer Geschichte oder eines erzählerischen Gedankens auf, vor allem wenn Personen oder Tiere dargestellt werden, oder die Farbe selbst eine ganz besondere, fast lyrische Atmosphäre erzeugt. Doch dabei steht immer das Bild mit seinen intensiven Farben im Vordergrund (die er übrigens nicht einfach aus der Tube drückt) sondern gezielt und gekonnt mischt und ihn als virtuosen Maler, der sein Handwerk beherrscht kennzeichnet.

Die nächste Ausstellungseröffnung in der Galerie Hirtengasse findet am Sonntag, 13.09.09 ab 19 Uhr statt und dauert bis 25.10.09. Dann wird Iara Simonetti (Objekte) ihre Arbeiten vorstellen.

Während der **Gostenhofer Ateliertage** (GoHo 09) vom 17.10.09 bis 25.10.09 hat die Galerie Hirtengasse zusätzlich samstags (17.10.) ab 19.30 Uhr und sonntags (18.10. und 25.10.) von 11 bis 18 Uhr geöffnet.

Holger Lehfeld

schlicht, den anderen in der Dominanz zu gewagt.

Mit dieser Bürgerabstimmung gingen die Kunstwerke in die politische Diskussion. Der zuständige Bauausschuss folgte dieser Empfehlung und die letztendlich entscheidende politische Instanz, der Marktgemeinderat, stimmte dann ebenfalls dafür, so dass der Auftrag jetzt vergeben wurde.

So konnte mit einer öffentlichen Abstimmung ein Kunstwerk durchgesetzt werden, das den Bürgerinnen und Bürgern selbst gefallen hat. Kunst am Bau als demokratischer Prozess hat funktioniert.

Ausschreibung DEBUTANTENAUSSTELLUNG 2010

Der BBK Nürnberg beabsichtigt auch im Herbst 2010 zwei Debutantenausstellungen im Kunsthaus Nürnberg auszurichten. Die Zuschüsse für diese Nachwuchsförderung, die durch öffentliche und private Sponsoren erbracht werden, sind für einen Katalog, der bei der Ausstellung präsentiert werden soll, zweckgebunden. Bewerben können sich freie Künstler und Künstlerinnen aller Sparten mit Wohnsitz im Verbandsgebiet und abgeschlossenem Studium, die danach noch keine Einzelausstellung hatten und das 40. Lebensjahr zum Zeitpunkt der Ausstellung noch nicht vollendet haben. Nähere Infos unter www.bbk-nuernberg.de oder Do. 10 – 14 Uhr unter 0911.2396884. Eine formlose schriftliche Bewerbung mit einer Vita, Akademiezeugnis, Fotos (max. DinA4, max. 20 Stück) sowie einem frankierten Rückumschlag bitte bis 01.12.09 an BBK Nürnberg schicken.



NEUER SCHWUNG

Drucksymposium 09 und Ausstellung,
28. Juni – 26. Juli, BBK-Galerie im Kultur-
haus Abraxas, Augsburg

Wie im letzten Jahr fand in den Räumen der BBK-Galerie wieder eine Woche intensiver Auseinandersetzung mit der Druckgrafik statt, deren Ergebnisse sich in einer beachtlich farbenfrohen, von heiterer Leichtigkeit und hoher technischer Qualität geprägten Ausstellung präsentierten. Das gemeinsame Arbeiten, das Ausstauschen und das gemeinsame „Schlemmen“ herbeigezaubert vom Chef de cuisine, Norbert Kiening trugen viel dazu bei, dass diese Woche geprägt war von Experimentierfreude, Schaffensdrang und fröhlicher Gemeinsamkeit.

Eigentlich war Druckgrafik ein Medium der Reproduktion und Vervielfältigung, um Illustrationen und Informationen günstig und schnell unter das Volk zu bringen. Um 1400 begann man Texte und Bilder mit den sogenannten Inkunabeln – Einblattholzschnitten – zu verbreiten. Die Inkunabeln vereinigen Text und Bild auf einem Druckstock. Wie wir wissen, hat Gutenberg diese Form des Hochdrucks weiterentwickelt, mit seinen beweglichen Lettern, die bis vor wenigen Jahrzehnten die kommerzielle Drucktechnik dominierten. Dagegen haben Künstler die Technik des Holzschnittes gerne für ihre kreativen Zwecke verwendet, denken wir nur an die Brücke Künstler Erich Heckel, Ernst Ludwig Kirchner, Max Pechstein, erläuterte Norbert Kiening in seiner Laudatio.

Barbara Mahler, Anda Manea, Christine Reiter und Norbert Kiening setzten sich mit dem experimentellen Holzschnitt auseinander. Die Variationsmöglichkeiten, die diese Technik bietet, die bestechend frischen, ungewein interessanten Farbwahlmöglichkeiten kann man an dem zu einem großen Wandbild zusammengefügt, aus mehrfarbigen 22x22 cm großen zusammengefügt Arbeiten von Anda Manea sehen. Im Kontrast zu diesen „Miniaturen“ besticht Norbert Kiening mit großformatigen, auf zwei oder 3 Platten gedruckten Holzschnitten. Kraft und Präsenz strahlen seine Arbeiten aus, die Form, den



Raum dominierend. Die Linienstrukturen, der weiteren 4-farbigen Arbeit, mit 3 Platten geschaffen, erweckt Assoziationen zu Landschaft und Weite beinhalten. Barbara Mahler überrascht mit ihren Variationen lichtfroher Farbigkeit, von Leichtigkeit und grafischem Können geprägt. Durch den ungewöhnlichen Umgang mit hellen, aber trotzdem kraftvollen Farbkompositionen erfährt die gewohnte Sichtweise, die man dem Holzschnitt zuordnet, geprägt von der Farbpalette der Brücke-Künstler oder anderer Künstler der Moderne, die selten auf die Farbe Schwarz verzichteten und eher einer dunkleren Farbpalette huldigten, einen neuen „Swing“. Christine Reiter genießt bei der Technik des Holzschnittes die „Entschleunigung“. Als Sujet wählt sie organische Formen und erfreut sich am Dialog im Prozess, der Vervielfältigung – ebenfalls faszinierend ihre Form und Farbsprache.

Christina Weber und Anda Manea setzten sich mit der von Aloys Senefelder 1798 in München erfundenen Lithografie – dem Steindruck, wie der Name schon sagt, auseinander. Dieses Druckverfahren beruht auf chemischen Prozessen, die auf Solnhofen Kalksteinen durch die Abstoßung von Fett und Wasser, es möglich machen zarte Zeichnungen, aber auch Farbflächen in mehreren Druckgängen auf Papier zu vervielfältigen. Durch die Komplexität dieser Drucktechnik ist es eigentlich in einer Woche kaum möglich zu Ergebnissen zu kommen, und so sind nur wenige, aber ganz besondere Blätter entstanden. Die Venus vom hohen Fels, der Sensationsfund aus der schwäbischen Alb, diente Anda Manea als Inspiration für ihre Arbeiten. Das gemeinsame Arbeiten, das Miteinander nahm sich sich Christina Weber zum Thema, Hand und Netz dienten als Metapher.

Die dritte Technik die in der Druckwerkstatt gepflegt wird, und in der intensiv gearbeitet wurde ist der Tiefdruck mit den besonderen Verfahren Kaltnadel, Radierung,

Aquatinta und Carborundum. Amelie Kratzer, Marlene Kröhnert, Esther Pschibul, Jeannette Scheidle, Bea Schmucker, Elisabeth Röder, Jo Thoma, Christina Weber, Hildegard Winkler beschäftigten sich ausgiebig mit dem Ätzen, Einfärben und Auswischen von Druckplatten für den Tiefdruck. In der Spur großer Vorbilder wie Rembrandt und Goya wurde hier um den Plattenton, die richtige Farbmenge in den Vertiefungen der geätzten Platten gekämpft, die durch den Druck wie von Zauberhand auf dem Büten atmosphärische Blätter entstehen ließen.

Elisabeth Röder verwendet das Aquatintaverfahren für flächig angelegte Gründe, für Großformen die Technik der Carborundum. Sie bevorzugt wenige, oft ins Dunkel gebrochene Farben, aber auch kräftige Gelb- und Rottöne, die meist Anklänge an die Natur beinhalten. Ausgreifende, elastische Linienverspannungen, dichte Liniengefüge und -bündelungen, die die Bildfläche rhythmisch gliedern, finden sich auf den Blättern. Jo Thomas Kaltnadelradierung mit dem Titel „Animal Magnetismus“ auf zwei Druckplatten gearbeitet, wobei sie mit der Kaltnadel nicht wie üblich in eine Kupferplatte ritzte, sondern als weichen Bildträger eine Kunststoffplatte bevorzugte, nimmt sich in erzählerischer Form den Kampf des Individuums gegen die Masse, den Kampf von Kultur gegen die Natur, die Einflussnahme der Triebe zum Thema. Vor dem roten Hintergrund, der Hirnsynapsen darstellt, stehen Tiere, die Symbolcharakter haben, verwoben mit Textziten, die sich auf Henry David Thoreau und Chuck Palahniuk beziehen. Esther Irina Pschibul erarbeitet mit drei schlichten Formen in Kombination farbiger Hintergrundplatten Variationen, wobei die Grundformen als Auf- und Seitenansicht eines Brunnens zu sehen sind. Die individuelle Handschrift der sich immer wieder in Ausstellungen präsentierenden Künstler ist gut erkennbar. Bestes Beispiel, die filigranen von Ästhetik ge-



wobenen Liniengeflechte von Jeanette Scheidle, die verschiedene Farbgründe durchziehen und in Variationen der Farbklänge neue Sichten zeigen. Christina Weber nimmt sich in ihren Arbeiten das Getrieben-Sein des Menschen zum Thema, kleine Menschen, in ihren Umständen gefangen, die „kommunizierenden Röhren“, stehen für das menschliche Miteinander. Eine ungewöhnliche Strahlkraft und Tiefe, das famose Blau der „blauen Stunde“ von Hildegard Winkler, das die Blicke anzieht und bannt.

Zum Ende ein Zitat von HAP Grieshaber: „Im Prozeß des Druckens, Schneidens, kann die Dynamik aus Gewaltbarkeit, Glück und Verzweiflung ausgelotet werden. Drucken ist eine Begegnung des Zufalls mit dem Sinnvollen. Drucken selbst ist Erlebnis. Drucken ist Rausch des Machens und gleichzeitig Kontrolle darüber. Spannung, Gewalt des Ausdrucks, Triebkraft, Radikalität, die uns das Gesetz des Computers für immer wegnehmen will. Drucken ist immer eine junge Kunst gewesen. Laßt sie Euch nicht stehlen.“

Ingrid Olga Fischer

unten: Teilnehmer des Drucksymposiums und das Präsidium: Beatrice Schmucker, Christine Reiter, Jo Thoma, Jeannette Scheidle, Marlene Kröhnert, Elisabeth Röder, Hildegard Winkler, Norbert Kiening, Christina Weber, Anda Manea, Barbara Mahler, Annemarie Helmer-Heichele.
Linke Seite Impressionen vom Drucksymposium.



DIALOG 2009

Vom 25. bis 30. Mai fand im tschechischen Liberec ein Workshop mit 4 tschechischen Künstlerinnen und 4 deutschen Kollegen/innen im Rahmen von Dialog 2009 der Partnerstädte Augsburg und Liberec statt. Die Einladung zu dem einwöchigen Workshop war vom Bürgermeister der Stadt Liberec, Primator Kittner, ausgesprochen worden. Die Teilnehmer waren: Zdena Hrdinová, Zdena Husková, Jitka Navratilova, Iva Vykypelová, Alexander Ewgraf, Ingrid Olga Fischer, Annemarie Helmer-Heichele, Hans Heichele.

Nach der herzlichen Begrüßung durch die tschechischen Kolleginnen und dem 1. Ideenaustausch genossen wir es, in den den wunderschönen Räumlichkeiten der Oblastni Galerie in Liberec, die nicht nur von der vergangenen Größe vergangenen Zeiten kündete, sondern sich diesen Glanz auch bis ins heute bewahrt hat, zu arbeiten. Die fantastischen Räumlichkeiten, von dem fürstlich großen Innenhof angefangen, bis zu den lichten Innenräumen, die sich zum Arbeiten anboten, von einem wunderbar seidig blauem Sommerhimmel, verwöhnt, der sich zwar im Laufe der Woche zu einheitlichem Grau verdichtete, fand eine Woche voll kreativer Schaffenskraft statt, in der die Künstler nicht



oben: Gemeinschaftsarbeit, Idee und Gestaltung Alexander Ewgraf, darunter bei der Vernissage v.l.n.r.: Iva Vykypelová, Jitka Navratilova, Zdena Hrdinová, Zdena Husková, Hans Heichele, Annemarie Helmer-Heichele, Ingrid Olga Fischer, Alexander Ewgraf.

nur eigene Arbeiten entwickelten sondern ein gemeinsames Werk schufen als Sinnbild von Dialog 2009. Dieses gemeinsame Werk, von Alexander Ewgraf entwickelt, wurde zusätzlich mit je einer Kreisform, die von jedem Teilnehmer gestaltet wurde, ergänzt. Und so schwebte im Zentrum des Innenhofs der oblastni Galerie in Liberec als Symbol für die einende gemeinsame Schaffenszeit. Jan Randacek, Leiter des Museums, zeigte sich sehr erfreut über das Geschenk, das nach dem Ende der Ausstellung in Liberec bleiben soll.

In dieser Woche war genügend Raum sich mit den Sicht- und Arbeitsweisen der tschechischen Künstlerinnen vertraut zu machen, ihrer Vorgehensweise, ihrem Humor, ihrer Lebenswelt kennenzulernen und so konnte man das fröhliche Lachen und die ungezwungene Atmosphäre als wunderbares Element sehen, dass dem guten Gelingen um so mehr diene.

So endete diese Woche mit einer atmosphärisch stilvollen Ausstellung, vielen herzlichen Gesprächen, getragen von der Freude über eine vielseitige, lebendige Werkreihe.

Ingrid Olga Fischer



Bei der Preisverleihung (v.l. Sabine Sünwoldt, Leiterin des Museums der Stadt Schwabmünchen, Annemarie Helmer-Heichele, 1. Bürgermeister Lorenz Müller, Kersten Thielier-Küchle, Ulrike Benz, Vorstand Raiffeisenbank Schwabmünchen)

KUNSTPREIS FÜR KERSTEN THIELER-KÜCHLE

Am 15. Juli 2009 wurde in der festlich geschmückten Stadthalle unserem Mitglied Kersten Thielier-Küchle der 1. Kunst- und Kulturpreis der Stadt Schwabmünchen verliehen. Dieser Preis war für die Bereiche Bildende Kunst, Musik, Literatur, Fotografie, Heimat- und Brauchtumpflege sowie für Darstellende Kunst ausgeschrieben worden. Ausgestattet wurde der Preis durch die Raiffeisenbank Schwabmünchen eG mit einem Preisgeld von 2000 Euro.

Kersten Thielier-Küchle, geboren 1957, wuchs in Erlangen auf. Zunächst studierte sie in München und Erlangen Kunstgeschichte, später Bildhauerei, Malerei und Grafik an der Akademie der Bildenden Künste in München. Sie war Meisterschülerin des Glaskünstlers Professor Aloys Gangkofner (1920 - 2003). 1985 schloss sie ihr Studium mit dem Diplom ab. Seither arbeitet sie als freischaffende Malerin und Bildhauerin. 1997 Eröffnung der Galerie Zwei Fenster, Augsburg, 1999 Gründung der Künstlergruppe CURAC, 2003 Gründung der Galeriegemeinschaft Galerie 2 Fenster.

Kersten Thielier-Küchle lebt und arbeitet in Schwabmünchen.

Ingrid Olga Fischer

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Am 16.6.09 fand in der Galerie des BBK Schwaben Nord und Augsburg die gutbesuchte ordentliche Mitglieder-Versammlung statt. Neben den Regularien, dem Geschäftsbericht, dem Kassenbericht und der einstimmigen Entlastung des Vorstands, wurde das Präsidium für weitere zwei Jahre gewählt. Annemarie Helmer-Heichele und Norbert Kiening wurden mit großer Mehrheit in ihrem Amt bestätigt. Außerdem wurden Jury, der Sozial-Ausschuss und Kassenprüfer gewählt bzw. bestätigt. Eine Erhöhung des Mitgliedsbeitrags wurde nicht beschlossen.



WERKBLOCK 09

Eigene Betrachtungen

Der Werkblock ist eine neue Initiative des BBK Schwaben-Süd e.V., die seit dem letzten Jahr läuft. Der Grundgedanke ist, dass unter einem Thema oder einer Technik, KünstlerInnen des Verbandes eingeladen werden. Nach dem Durchlaufen einer Jury sollen dann die einjuriierten KünstlerInnen in Eigenverantwortung und in Absprache untereinander diese Ausstellung sozusagen kuratieren (planen, aufbauen und abbauen). Der BBK sorgt dann für die Struktur: Verkaufslisten, Banner, Einladungen, Plakate, Vernissage mit Musik und Getränken, Aufsichten, Pressearbeit usw.

So weit die Theorie. Die Praxis ist leider nicht so ... Von vielen Mitgliedern wird der BBK als Dienstleistungsunternehmen gesehen, das mit einem Jahresbeitrag von gerade Mal 100 Euro in Anspruch genommen wird und für die notwendige Organisation aller Dinge zuständig ist. Da liefern die Kollegen ein und fahren weg; andern ist eine weitere Anfahrt zu aufwendig; zur Vernissage kommen viele nicht und die Hauptarbeit bleibt bei den Vorsitzenden mit dem Büro und einigen immer hilfsbereiten Geistern ...

So war es eigentlich nicht gedacht.

Man wettet gegen kollektive Verbandsausstellungen, hat aber kein Bewusstsein dafür, dass eine Werkblockausstellung mit 8 bis 10 Künstlern und einem Ausstellungsthema etwas Besonderes ist: eine Chance, eine herausragende Gelegenheit, mehrere eigene Arbeiten in einem hervorgehobenen Kontext zu zeigen.

Das Publikum hat das eher begriffen; es nimmt diese Ausstellungen gerne an, was die Besucherzahlen auch reflektieren: Dies gibt uns Mut und Hoffnung. Wir werden den Werkblock weiterführen – vielleicht dann mit mehr hochmotivierten Kollegen(innen).

H. Domnik



Oben beim werblockog: Peter Huf „Viaduct“ (Foto Köhl), darunter beim Aufbau in Füssen: Kulturamtsleiter Thomas Riedmiller, Winfried Becker, Peter Huf und Jürgen Meyer (Foto Dieter Schmidt)

AKTUELLE KUNST IM MUSEUM

Museum der Stadt Füssen
11.07. – 02.08.2009

Erfreuliches ist aus Füssen zu melden. Zum einen ist mit 55 Werken von 40 ausstellenden Verbands-KünstlerInnen eine besonders sehenswerte, abwechslungsreiche und doch harmonische Ausstellung zusammen gekommen. Zum anderen wird dem BBK Schwaben-Süd ab 2010 die doppelte Anzahl an Räumen für die jährliche Präsentation zur Verfügung stehen. Zurückhaltende Räume von ausstellungstechnisch hoher Qualität. Zu verdanken ist dies der Stadt Füssen, Herrn Oberbürgermeister Jacob, Herrn Riedmiller und dem Umstand, dass das Museum derzeit für die Bayerische Landesausstellung erweitert wird. Außerdem hat die Stadt Füssen zugesagt, ab 2010 eine Kunstpreis auszuschreiben. Dies dürfte für viele Anreiz genug sein die lange Anfahrt zur Einlieferung und Abholung in Kauf zu nehmen. Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle den Verantwortlichen, die dies alles möglich gemacht haben und stets für ein angenehmes Klima rund um die Ausstellung sorgen, inkl. der Jury und der unermüdlichen Hängekommission.

Winfried Becker

6. QUELLEN DER KUNST

Offene Ateliers im Allgäu – 4./5. Juli 2009

Seit 1998 gibt es diese Ausstellung. War sie anfänglich im Zweijahresrhythmus, so haben wir uns nun entschlossen auf einen Intervall von drei Jahren zu gehen. Einmal sind dies die enormen Kosten, die das Gesamtbudget, das durch nahezu keine Verkäufe und Ankäufe in unseren jährlichen Ausstellungen langsam ausblutet, belasten, zum anderen sind im Zeitalter der wirtschaftlichen Krisen und knappen Kassen die Sponsoren sehr zurückhaltend, bzw. nicht mehr vorhanden (auch staatliche Institutionen!). Dieses Jahr, haben wir nun dieses Projekt durchgezogen, perfekt organisiert von Pit Kinzer, der auch alle Drucksachen – Faltblatt, Einladung, Plakat und die jeweiligen Infoseiten für die KünstlerInnen – dazu beisteuerte.

Zudem wurde eine Erneuerung eingeführt: eine einwöchige Infoausstellung (26.6. – 05.07.09) in der Kunsthalle Kempten mit öffentlicher Vernissage, intensiver Bewerbung und exzellenter Pressearbeit (wofür wir der Allgäuer Zeitung und dem Kreisboten aufs Herzlichste danken wollen. Nur das „allgäuweit“ hat die seinem Titel doch so entsprechende Aktion nicht gewürdigt) vor der eigentlichen Veranstaltung! Die war ein Renner und Selbstläufer: ich kann mich nicht erinnern, wann wir das letzte Mal innerhalb einer Woche solch einen Zulauf hatten! Dies hatte natürlich auch Auswirkungen auf die Atelierbesuche.

Die meisten teilnehmenden KünstlerInnen waren sehr zufrieden, begeistert oder äußerst positiv überrascht. Die Rückmeldung über diverse Kanäle von Besuchern war höchst erfreulich und gibt uns Kraft, in drei Jahren dieses gewaltige Unternehmen wieder durchzuführen.

H. Domnik



Fast alle KünstlerInnen, die ihre Ateliers öffneten, waren bei der Vernissage der Infoausstellung anwesend (v.l.): Karl K. Maurer, Manfred Küchle, Karl Heinz Klos, Tomas Weidner, Marion Werner, Anne Meßmer-Steinmann, Kristina Johlige, Bernhard J. Keller, Waltraud Funk, Gertraud Küchle-Braun, Peter Huf, Winfried Becker, Jürgen Meyer, Matthias Buchenberg, Gabriele Gernhard-Eichenauer, Christian Hörl, Cornelia Sayle, Agnes Keil, Oliver Köhl, Stephan Rustige und Uwe Neuhäus. Im Vordergrund Arbeiten von Cornelia Sayle.

rechts: Besucher vor einer Arbeit von Werner Wagner, daneben Anne Meßmer-Steinmann
unten: Volles Haus bei Gabriele Gernhard-Eichenauer in Unterbinnwang und Impression im Atelier von Matthias Buchenberg in Vorderburg.

Fotos: Pit Kinzer





REIZVOLLER TANZ DER STILE UND METHODEN

Die Große Ostbayerische Jahresschau des Berufsverbandes Bildender Künstler (BBK)

Bilder, Grafiken, Objekte, auch Fotos und Videos von mehr als hundert Mitgliedern des Berufsverbandes Bildender Künstler Niederbayern/Oberpfalz (BBK) hat die Verbandsjury in diesem Jahr für die „Große Ostbayerische Kunstausstellung“ ausgewählt. Die sinnvolle Kombination dieser vielen, sehr unterschiedlichen Werke, auf dass sie sich ergänzen, gegenseitig ihre Wirkung steigern und produktiv aneinander reiben, dies sei ein eigener kreativer Kraftakt gewesen, sagt der BBK-Vorsitzende Ludwig Bäuml. Das Ergebnis der Hängung und Aufstellung ist exzellent. Immer wieder zieht den Betrachter ein neuer Blickfang an und dazwischen leiten ihn erstaunliche Perspektiven.

Kleine, rissige Häuschen aus Reis

Gleich gegenüber dem Eingang empfängt einen die erste Fußangel fürs Auge von Stefan Link: Kleidungsstücke am Garderobenhaken, die sich erstaunlich realistisch in Falten werfen. Nur, sie befinden sich in einem unauf löslichen Konflikt: zwischen der Leichtigkeit ihres Falls und der Härte ihres Materials, das ist nämlich Holz. Eine dichte Hängung kleiner Bilder rechts daneben veranlasst zum genauen Hinsehen, was uns auch im weiteren Verlauf nützlich sein wird.

Ein Foto von Michael Bry changiert raffiniert zwischen der Gegenständlichkeit des Dargestellten und der Abstraktheit der Erscheinung und führt unmittelbar zu den geometrischen Farbbildern von Rita Karrer und zur Frage, nach was wir eigentlich suchen, wenn wir ein Bild anschauen. Im ersten Raum gibt es nicht nur Sabine Angerers klei-

ne, rissige Häuschen aus Reis, Unterkünfte, die Menschen brauchen wie das Grundnahrungsmittel, sondern auch die brüchig - beeindruckende Netzwerk-Metallplastik „Die Reaktion“ von Markus Weigl. Damit korrespondiert im dritten Raum eine monumentale Kette von Elsbeth Woody, Kunst, die durchaus peinliche Assoziationen zu wecken vermag.

Kunst aus fast nichts, fast nur aus Licht, das sind die mit der Lochkamera gemachten, hauchzarten „Stilleben“ von Barbara Regner und Christine Sabels Op-Art-mäßige Glas-spielereien. Das geschnittene und mit Häkeleien umfasste Glas von Angeliki Hofmann irritiert dagegen unmittelbar und einschneidend durch die schiere Kombination von kantig scharfem mit weichem und zähem Material. Nicht zu übersehen ist die Metallsäge in einem Tisch aus wunderbar gemasertem Holz vom Mammutbaum (Helmut Langhammer), das neben der Säge merkwürdig ausgefranst wirkt. Ist es bearbeitet oder kaputt?

Neckische „Anecdote“ in Öl

Von den vielen Arbeiten können hier nur wenige erwähnt werden, vor allem solche, die sich gegeneinander abwägen lassen. Eine bestimmte Tendenz der regionalen Kunst ist in der Jahresschau nicht auszumachen. Viele der heute gängigen Richtungen, Methoden und Stile werden von den Künstlern der Ausstellung „bearbeitet“, werden manchmal bloß mehr oder weniger reizvoll nachvollzogen, werden ausgereizt oder erneuert und originell weiterentwickelt. Gegenständlich Vertrautes wie die stimmungsvollen

„Winterbäume“ in Öl von Hajo Blach oder der „Wald“ als Aquarell von Johann Baptist Wölfl findet sich neben Überraschendem wie Patricia Dohertys neckischer „Anecdote“ in Öl mit wenig Malerei unten links. Einfach schön ist zum Beispiel Erika Einhellingers kleine Skulptur aus Speckstein. Eigenartig stumm und vielsagend in ihrer Verrät seltheit sind manche Arbeiten, etwa Alois Öllingers „Sitzender Mann“ oder Christian Schnurers Blick in einen Kirchenraum oder die Landschaftsmodelle von Heinrich Glas. Überraschend dynamisch wirken die neuen, gekonnten Strichbilder von Astrid Schröder.

Gabrielle Mayer, MZ





BAYERISCHER NORDGAUTAG

Beim Bayerischen Nordgautag wird ganz Amberg zur Bühne

Nicht von ungefähr stand der Bayerische Nordgautag vom 11. bis 14. Juni 09 unter dem Motto „Eine Stadt im Zentrum des historischen Nordgaus“. Veranstaltungen fanden von der Hochschule bis zum Rathaus, vom ACC bis zur Schulkirche statt. An 13 Plätzen wurden Ausstellungen, Konzerte, Lesungen oder Vorträge angeboten. Dass Amberg den Nordgautag in seinen Mauern beherbergte, ist dem 975. Stadtjubiläum zu verdanken. Turnusgemäß wird der Nordgautag nur an geraden Jahreszahlen gefeiert. Doch der Oberpfälzer Kulturbund macht eine Ausnahme. In dieser Hinsicht übrigens die erste seit 55 Jahren. Dr. Weidinger, Präsident des Oberpfälzer Kulturbundes: „Damit wollen wir der alten Hauptstadt der Oberen Pfalz unsere Reverenz erweisen“.

Der Begriff „Nordgau“ bezeichnet ursprünglich einen schon im 7. Jahrhundert besiedelten Teil des Stammesherzogtums Bayern im Westen der heutigen Oberpfalz, im Raum Lauterhofen, Neumarkt, Altdorf, Hersbruck. Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts bekommt der Begriff „Nordgau“ eine kulturelle Bedeutung. Er bezeichnet die große nordbayerische Mundartgruppe, die die Oberpfalz und das Egerland einschließt. Die „Nordgausche Woche“ 1927 in Eger und die „Oberpfälzer Woche“ 1928 in Nürnberg setzten diese Tradition fort und führten 1930 zur oberpfälzer-egerländischen Arbeitsgemeinschaft heimatpflegender Vereine. Auf dem Nordgautag 1935 in Sulzbach-Rosenberg führte der Druck der nationalsozialistischen Partei zum vorläufigen Ende der Nordgau-idee. Erst 1951 wurde in Regensburg wieder

ein Nordgautag durchgeführt und im gleichen Jahr die oberpfälzische Arbeitsgemeinschaft „Bayerischer Nordgau“ gegründet. 1969 schlossen sich die Arbeitsgemeinschaft „Bayerischer Nordgau“ und der inzwischen entstandene „Oberpfälzer Heimatbund“ zum „Oberpfälzischer Kulturbund – Bezirksgemeinschaft für Heimatarbeit e.V.“ zusammen.

Ausstellung im Stadtmuseum Amberg und in der „Alten Feuerwache“

Das Interesse bei der Eröffnung „Zeitgenössische Bildende Kunst“ war groß. Am Mittwoch, 10. Juni 09, schoben sich Künstler und kunstinteressiertes Publikum, Prominenz und Repräsentanten von Politik, Wirtschaft und Verwaltung durch die beiden Präsentationsräume: die alte Feuerwache und der große Museums-Saal des Stadtmuseums. Über 60 Künstler zeigten Malerei, Grafik, Fotografie, Objekte und die Ergebnisse des Bildhauersymposiums. Die ausgestellten Werke wurden von einer Jury ausgewählt. Über 200 Werke waren von 80 Künstlerinnen und Künstlern eingereicht worden. „Kunst steht im Mittelpunkt des Nordgautages“,



linke Seite GOK 2009: Blick in die Ausstellung (Foto L. Bäuml) und die Eröffnung (Foto W. Schmidt), oben eine der Figuren von Helmut Wolf (Foto J. Knorr), daneben Alois Achatz „Camera obscura“, unten Lucia Torge arbeitet an „Venus“

betonte Dr. Wilhelm Weidinger in seiner Ansprache. Die vorgezogene Ausstellungseröffnung sei ein Novum, werde aber der „erstaunlichen Vielfalt der Oberpfälzer Kultur“ stärker gerecht. Der diesjährige Nordgaupreis für Bildende Kunst ging an Professor Günter Dollhopf.

Bildhauersymposium

Begleitend zum Nordgautag und anlässlich des 975. Stadtjubiläums veranstaltete die Stadt Amberg vom 2. bis 9. Juni ein kleines Bildhauersymposium mit Alois Achatz, Lucia Torge und Helmut Wolf. Alois Achatz, Bildhauer und Grafiker aus Regenstauf schuf eine Installation im Innenhof der Stadtbibliothek eine begehbare „Camera Obscura“ mit Fokus auf den Turm der Martinskirche.

Lucia Torge, Bildhauerin aus Regensburg schuf die Steinskulptur „Venus“ im Rosengarten des Landratsamtes. „Die üppigen Formen, die für Fruchtbarkeit stehen, lassen sich übertragen auf die Stadt Amberg, Fruchtbar im Mittelalter vor allem in wirtschaftlicher Hinsicht war die Stadt durch die reichen Erzvorkommen. Fruchtbar aber auch die Stadtentwicklung als Nebenresidenz unter den Pfälzer Kurfürsten. Daher passt die Figur auch deswegen in den Garten des Schlosses.“

Helmut Wolf hat aus zwei Buchenstämmen zwei Figuren geschaffen, um den Museumsinnenhof zu bereichern. Die Frau im grünen Kleid und der Mann im rosa Hemd passen dabei so gut in die Wandnischen des Innenhofes, als hätte man diese vor Hunderten von Jahren gerade hierfür gebaut. Satire, Witz strahlen die grob behauenen und gefassten Figuren aus.



MEET THE EXPERT IN BAMBERG

Gespräch mit dem 1. Vorsitzenden
des Landesverbandes Bayern,
Klaus von Gaffron.

Am frischen, sonnigen Samstagvormittag des 4. Juli kamen die Mitglieder des BBK Oberfrankens auf Einladung der 2. Vorsitzenden, Christiane Toewe, ins Boulevard-Café am Schönleinsplatz (Bamberg), um dort in einer geselliger Runde mit Klaus von Gaffron über die aktuelle Situation im BBK und die Lage im Kunstmarkt zu sprechen.

Die Möglichkeit, den 1. Vorsitzenden des BBK Landesverbandes Bayern zu sprechen, nahmen die Künstler sehr gerne an. Diese Gelegenheit, aus erster Quelle etwas über die politische und finanzielle Lage im Bereich der Bildenden Kunst zu erfahren, ergibt sich ja nicht so oft. Gerade auch nach dem Vorstandswechsel im November 08 war es eine willkommene Möglichkeit, Fragen zu stellen über: Sozialfont, Ankaufskommission, Atelierförderung ...

Nach einem halbstündigen „Erwärmungs-Teil“ mit impressionistischem „all round-small talk“, gewürzt mit Scherzen à la Gaffron, fingen die Künstler an, existentielle Fragen über die Lage der Kunstschaffenden in unserem Lande und die Kunst Förderung im Besonderen zu stellen.

Die impressionistische Anfangsstimmung ging dabei in eine schwarz-weiß gefärbte Realität des Alltags über: knappe Finanzen, nicht genügende Integration der Künstler in den soziale Strukturen und ... und ... und, kurz gefasst: da stimmte etwas nicht. Der Zeitgeist mit seinen Forderungen und das alte Bild eines freischaffenden, im Reiche eigener Bilder lebenden Künstlers passt vorne und hinten nicht.

Gibt es einen Ausweg? Anscheinend doch: der Künstler soll sich selbst stärker in gesellschaftliche Prozesse einklinken. Die Kunst soll intensiver in Bildung eingreifen. Das wird erwünscht, das wird schon praktiziert und das wird auch sogar zum Teil finanziert (Anhaltspunkt für eine Unterrichtsstunde in der Schule sind ca. 25,00 € Honorar pro Schulstunde).

Ansonsten: kreativer Umgang mit vorhandenen Strukturen.

Was will man mehr? ...

Mischa Pitskhelauri



14 aus 143

Stadtgalerie Villa Dessauer Bamberg, 3.7. – 9.8.2009

Susanne Braun, Claudia Fritz, Adelbert Heil, Christina Jüttner, Mischa Pitskhelauri, Monika Pellkofer-Grießhammer, Waltraud Scheidel, Gudrun Schüler, Peter Schoppel, Bernd Romankiewitz, Mathias Friedrich Usselman, Gerd Kanz, Jannina Hector, Wieland Prechtl

Ein Kurzbericht über die Eröffnung der Ausstellung am Freitag, 3.7.09.:

Zur 20. Jahresausstellung des Berufsverbandes Bildender Künstler Oberfranken in den Räumen der Stadtgalerie Villa Dessauer zeigt der BBK eine Auswahl aus dem Schaffen von 14 der 143 Künstlerkollegen.

Gesamtkoordinatorin Christiane Toewe begrüßte Klaus von Gaffron, 1. Vorsitzender des BBK-Landesverbandes Bayern, der ihrer Einladung nach Bamberg gefolgt war. Dieser freute sich in seiner Eröffnungsrede über den regen Besuch und über das schöne Ambiente, kam dann aber schnell auf die Probleme der freischaffenden Künstler zu sprechen. Während sich die „Großen Namen“ noch gut verkaufen, breche den Künstlern die Basis weg. Daher sei die Verankerung in der Kommune ebenso wichtig wie eine funktionierende Interessenvertretung. Es hilft kein Jammern und Lamentieren, Aktivität und Kreativität sind in diesen Zeiten mehr denn je nötig. Natürlich seien Künstler Individualisten, aber gerade

bei Gemeinschaftsausstellungen ist es wichtig die Arbeiten von Kollegen anzusehen, zu respektieren und in Dialog zu treten.

Bürgermeister und Kulturreferent Werner Hipelius wies auch auf die Wichtigkeit der Diskussion hin, insbesondere mit Blick auf den Bamberger Skulpturenweg.

Museumsdirektorin und Hausherrin der Villa Dessauer, Dr. Regina Hanemann, sprach für die Künstler den Wunsch aus, dass die Besucher nicht nur die Ausstellung besuchen, sondern auch Kunstwerke kaufen sollten, was einige Besucher am Eröffnungsabend direkt in die Tat umsetzten.

Partystimmung trat in der altherwürdige Villa ein, als die elfköpfige Ska-Band um den mitausstellenden Mathias Usselman nach den Reden und dem offiziellen Teil, dem Bilder gucken und Sekt trinken ab 20.30 Uhr mit ihrer Musik begann ...

Allgemeiner Konsens: ein gelungener Auftakt.

Adelbert Heil



■ AKTIVITÄTEN UNSERER MITGLIEDER

WIR GRATULIEREN ...

... **Stefan Winkler** (Immenstadt) zum Preis der Stadt Kempten.
... **Angela Lohr** (Markt Rettenbach) zum Thomas-Dachser-Gedenkpreis in Kempten.
... **Hubert Huber** (Fürstzell) zum St. Anna Preis in Julbach (A)
... **Kersten Thieler-Küchle** (Schwabmünchen) zum Kulturpreis der Stadt Schwabmünchen
... **Winfried Becker** (Kempten) zum 1. Preis beim Brunnenwettbewerb in Eschau.

AUSSTELLUNGEN

Claude Akiré, Aquarelle und Tuschen - Landschaften und Blumen, Allianz-Versicherung Kempten/Allgäu, Juni - September 09
~. Landschaften, Aquarell-Wochen Gröbenzell bei München, Rathaus / Bürgerhaus, 10.-26.7.09
Barbara Bernrieder, Bruno Kuhlmann, Bernd Weber u.a., „farbcode münchen“, Kunsthalle white-BOX, München, 10.9.-18.10.09
Rosa Brunner, „Die andere Hälfte“, Galerie der Stadt Villach, 10.7.-2.9.09
~. **Judith Siedersberger**, Skulpturen und Objekte, Kunstraum blumerant, Bamberg, 1.3.-31.7.09
Harald Burger „structure and colour“ Gallery Of The Catholic Culture Center Naxos/Griechenland, 16.-31.8.09
Renate Christin, Ilse Feiner, Mary Sych, Gerti Bräuer, Gisela Griem, Eva Witt, Städt. Galerie im Cordonhaus, Cham, 5.12.09 -10.1.10
Waltraud Danzig, Grafik, **Heidi Hien**, Handzeichnung, **Christiane Pott-Schlager**, Stahlplastik, Hans-Reiffenstuel-Haus Pfarrkirchen, 4.7.-16.8.09
Lucia Dellefant, Objekt, **Wolfgang Ellenrieder**, Malerei, Christian Giroux & Daniel Young, Objekt und Malerei, **Gabriele Obermaier**, Skulptur, **Anton Petz**, Malerei, **Alix Stadthäumer**, Skulptur und Scherenschnitt, **Silke Witzsch**, Foto und Video, „kollaps“, Kunstverein Mistelbach, Barockschlössl, Mistelbach (A), 15.5.-09
Renate Fukerider, „paper global“, Int. Papierkünstler-Ausstellung, Städt. Museum Deggendorf, 16.5.-6.9.09
~. „Baden u. Schwimmen“, Zentrifuge auf AEG Gelände, Nürnberg, 17.-26.7.09
Dr. Reinhard Gammel „Laughing Trees“, Fotografie und Malerei, Therapiezentrum Burgau, 7.8.-18.9.09
~. Sylvia Beyerle „Female Shadows“ Striese Altstadtneipe, Augsburg, 25.7.09
Hermine Gold, Barbara Fuchs „Auswandern“, Kunstraum Weissenhohe, 11.7.-2.8.09
Natalie Gutgesell, Galerie Zerso Barcelona, Visual Echos F.Fine Gallery Peking, 3.7.-20.7.09
~. Nord Art 09 KiC, Kunst in der Carlshütte, Büdelsdorf/Rendsburg, 13.6.-27.9.09
Jannina Hector, „Erzählte Bilder“,

Drs. Schneider, Sommerer, Kreische, Königsberg, 5.7.-6.9.09
Adelbert Heil, „Familie“, Galerie Lucia, Pfahlplätzchen, Bamberg, 5.6.-1.10.09
Uwe Jonas, Helmut Kirchlechner, Leena van der Made, DAS-Versicherung, München, 25.6.-5.7.09
Edwin Kaiser „Der endgültige Fluch“, BBK-Galerie im Kulturspeicher Würzburg, 10.7.-2.8.09
Daniela Kammerer „Kunst im Thelott“, Installation, Malerei, Plastik, Zeichnung, Augsburg,
Christa Kyrein-Fröhlich „Schwarz Weiß Goldene Kuhwelt“ Galerie-Atelier ckf, München, 23.6.-10.9.09
Christine Lindner, Carl W. Meurer „Ausgewählte Arbeiten“, Kunst im Bundespatentgericht, München, 22.7.-2.10.09
Traude Linhardt, Arno Backhaus, Birthe Blauth, Gabi Huber-Thoma, Gabriele Stolz, Johannes Veit „Tringular Drawings – 3 Städte/3 Kontinente“, Goethe-Institut, München, 17.7.-21.8.09
Maria Maier, Werkzyklus bei „Colores de Cuba - Zeitgenössische Kunst aus Kuba“, ArtAffair Regensburg, ab 18.6.09
Hertha Miessner „HYBRIDE - but no cars“, VIDEOR E. Hartig GmbH, Roedermark, -20.6.2009
Uwe Neuhaus „Kleine Dimensionen“, kunsthof uwe neuhaus, Altsried, 28.6.-9.8.09
Despina Olbrich-Marianou, Teilnahme an „ARTweek 29.7.-9.8.09“, Aabenraa/Dänemark,
~. „10th Open Performance Art Festival in Beijing/China, 12.-17.8.09“
~. „YATOO International Artist in Residence Program 2009“, 18.8.-3.10.09, Gongju/Süd-Korea.
Wieland Precht, Margit Rehner, „Farbhaftig“, Ost-West-Pavillon, Schloss Osterstein Gera, 6.6.-31.10.09
Margit Rehner, „focus-europa“, Arenzano/Italien, 30.5.-14.6.09

Ilse Renner „Die Kraft der Farbe“, Golfpark Gut Häusern bei Markt Indersdorf, 11.7.-9.8.09
Udo Rödel, Stiftskirchenmuseum und im Kreuzgang in Himmelkron, 29.4.-Ende Okt.09
Susi Rosenberg „Path/Weg II Sculpture“, University of Oregon/USA, 28.5.09
Theo Scherling, Peter Schwenk „unendlich und mehr“, Kulturhaus Holzapfel, Tacherting, 19.6.-19.7.09
Bertram Schilling, Internationales Kurzfilmfestival, „Klister“, Detmold Hangar 21. 3.-10.6.09
~. „Malerei ist immer abstrakt“, Bayerische Staatsgemäldesammlung in der Staatsgalerie für Moderne Kunst im Glaspalast Augsburg; Mai 2009 - Januar 2010
~. Biennale „Lilla Europe“, Konstrfrämjandet Bergsladen, Örebro/Schweden, 30.5.-23.8.09
~. „Liste 09“, Messe für junge Kunst, Werkraum Wardeck pp, Basel, 8.-14.6.09
~. „Die große Hobbymenschshow“ Galerie u Z. Kohauta, Prag, 1.-31.7.09

~. „In der Mitte des Moments“, Kunsttransit Karlsruhe, 17.7.-16.8.09
Horst Gerd J. Schmatz „Teilkörper“, Praxis Drs. Schmid, Reha-Zentrum Nittenau
Adrian A. Senger, Alfred Richter, Turnhalle Grundschule Stadt Schwarzenbach/S., 18.7.-26.7.09
Brigitta, Julia und **Claus Tittmann**, Thurnau, Werkstatt-Sommerausstellung, 4.7.-22.8.09
Sabine Weber „BLUE DENIM - Objekte aus getragenem Jeansstoff“, Hypo-Galerie „Romanischer Keller“ Salzburg, 4.-26.6.09
Christine Wieland u.a., Atelier-tage in der Reismühle Gauting, 11./12.7.09
Stefan Winkler, Malerei, **Oliver Köhl**, Plastik und Zeichnung, **Bertram Schilling**, Malerei und Collagen, „Sekundenschlaf“, Hohes Schloss Bad Grönenbach, 26.9.-18.10.09

Meldungen als Textmail an Pit Kinzer (Adresse s. S. 24). Bei mehreren Beteiligten bitte Mitglieder markieren..

Kunst drucke
Kupferdruck · Buchdruck · Offsetdruck · Digital Fine Art
Neue attraktive Preisangebote – zum Beispiel:
500 Karten DIN A6 ab € 75 · 1000 Folzflyer A4 ab € 120
250 Kataloge 21x21cm (24+4 Seiten) jetzt ab € 585
100 Kataloge A4 (40+4 Klebebindung) mit Hardcover ab € 975
1000 Postkarten (10 Motive !) € 300 · 100 A2 ab € 1,20
FineArt-Prints auf Büttenspapier: A4 € 11 · A2 € 21
(Preise zzgl. MwSt. und Versand – und inklusive individueller Beratung :-))

ziegler druckvorlagen gmbh
wemdingen str. 29 · 81671 münchen
tel. (089)49 00 03 82
team@zieglermedia.de

www.zieglermedia.de

www.mgwaeager.de

M&G Wäger

Wir realisieren Kunst.

Kunst-Konzepte gefertigt nach Material, Design und Technik - hochwertig, perfekt & exklusiv.
Moderne Computertechnik verbunden mit handwerklicher Sorgfalt – unser vornehmstes Ziel.

Beratung
Auszeichnungen
Kalkulationen
techn. Versuche
Musterfertigung
Produktion
Montage
Transporte
Betreuung

Stahl & Edelstahl
Glas & Faser
Titan & NE-Metalle
Stein & Marmor
Carbon & Acryl
Kunststoffe
Bronze & Messing

Bodenseestraße 91 · 81243 München · Tel: 089 8206070
Bachstraße 27 · 90613 GrafRhäbersdorf · Tel: 09105 1233
www.mgwaeager.de · info@mgwaeager.de

■ AUSSCHREIBUNGEN

Alle Angaben nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr

GELD - GIER - KRISE

Hiermit laden wir zur Teilnahme am offenen Kunst-Wettbewerb „Geld - Gier - Krise“ ein. Er läuft vom 01.07.09 bis zum **31.10.09**. Die globale Finanzkrise hat die Welt in ihren Grundfesten erschüttert und Politik- sowie Wirtschaftsmodelle auf den Prüfstein gestellt. Wie hat sich dies in der Kunst niedergeschlagen? Ist die Gier (als „Habgier“ oder „Habsucht“ eine der 7 Todsünden) an allem schuld? KünstlerInnen und KunststudentInnen sind aufgefordert, ihre persönliche Sicht einer der größten Wirtschaftskrisen der Geschichte einzureichen.

Vergeben werden ein Jury-Preis zu 2.000 Euro und ein Publikumspreis über 1.000 Euro sowie weitere attraktive Materialpreise. Die professionelle Jury setzt sich aus Kunst-Journalisten, Kunst-Historikern, Kunstsammlern und Mäzenen zusammen.

Die Preisträger sowie weitere ausgewählte Arbeiten werden auf einer Ausstellung präsentiert.

Um teilzunehmen melden Sie sich zunächst (kostenlos) bei artists.de an. Nach dem Upload von Bildern, können Sie diese dann in Ihrem Mitglieder-Bereich zum Wettbewerb anmelden. Die Teilnahme am Wettbewerb ist kostenlos. Mehr Informationen zu den Teilnahmebedingungen finden Sie hier: <http://voting.artists.de/ausschreibung.htm>

Bei artists.de (Deutschlands größte Online-Galerie) erreichen Sie Kunstliebhaber, Sammler und Galeristen im gesamten deutschsprachigen Raum.

Artists.de-Redaktion Artists.de
Düsseldorf, art@artconsultants.de,
www.artists.de

ART.CLOUDS 2009 - INTERNATIONALER MEDIENKUNSTSOMMER

@ ARTS2MEDIA – Medienwerkstatt des BBK Oberpfalz/Niederbayern im Künstlerhaus Andreasstadel, Regensburg, 09. – 18.10.2009 Die atemberaubende Entwicklung der neuen Medien bietet neue Perspektiven für die Arbeit des Künstlers. Der Computer wurde bisher weitgehend als Archiv- und Präsentationsmedium und zum Zwecke der linearen Kommunikation eingesetzt. Die bahnbrechenden Veränderungen der letzten Jahre, die heute der Einfachheit halber unter dem Etikett Web 2.0 zusammengefasst werden, eröffnen neue Horizonte. Die Präsentation und Publikation eigener Werke (YouTube, MySpace), Radio- und Audiokunst (Podcasts), der rasant wachsende Online-Handel mit Kunst und das vernetzte und globale Zusammenarbeiten sind mittlerweile selbstverständlich. Künstler beziehen Stellung in virtuellen Welten, die noch rudimentär und spielerisch daherkommen, aber bereits andeuten, welch ungeheures Potential in der rechtzeitigen globalen Positionierung steckt.

Anwendungen und Trends entstehen in einer Wolke von entfernten Systemen, Gedanken und Konzepten entwickeln sich verteilt über den Globus mit dem gleichen Ziel: Das Neue und Kreative gemeinsam zu erforschen und zu erleben.

art.clouds bietet auf diesem Feld neuer digitaler Möglichkeiten verschiedene Workshops, Filmprogramme, Gespräche, eine Lesung und ein abschließendes Mixed Reality Konzert. Der internationale Medienkunstsommer 2009 widmet sich als besonderem Schwerpunkt der Musik- und Soundproduktion im Umfeld von Medienkunst, virtuellen Welten, lokalen und globalen Netzwerken.

Anmeldungen zu den Workshops unter info@kunst-in-ostbayern.de bis **24. September 2009**

31. OSTALLGÄUER KUNSTAUSSTELLUNG MARKTOBERDORF

Die 31. Ostallgäuer Kunstausstellung, veranstaltet von der Stadt Marktoberdorf, findet vom 17. Oktober bis 01. November 2009 im Künstlerhaus Marktoberdorf, Kemptener Straße 5, 87616 Marktoberdorf statt. Mit dieser Ausstellung möchte die Stadt vor allem den im Regierungsbezirk Schwaben lebenden und dort geborenen Künstlerinnen und Künstlern Gelegenheit geben ihre Werke der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Auch in diesem Jahr werden mehrere interessante Preise vergeben: der „Johann-Georg-Fischer-Kunstpreis 2009“ (2.500 Euro), der Stadt Marktoberdorf, der „Sonderpreis“ (2.000 Euro) von Herrn Altbürgermeister Franz Schmid, sowie der Familie Paul-Breitkopf-Preis (2.000 Euro).

Die Vergabe erfolgt durch eine Jury. Wir laden Sie hiermit zur Teilnahme an dieser Kunstausstellung ein und bitten Sie, die Ausschreibung mit den allgemeinen Ausstellungsbedingungen genau durchzulesen und zu beachten (erhältlich auf www.marktoberdorf.de). Gleichzeitig laden wir Sie schon heute herzlich zur Eröffnung der Ausstellung am Freitag, 16. Oktober 2009 um 18.00 Uhr im Künstlerhaus Marktoberdorf, Kemptener Str. 5, 87616 Marktoberdorf, ein.

KÜNSTLERGUT PRÖSITZ 2010

Einsendeschluss: **30.11.2009**
Der Verein Künstlergut Prösitz e.V. schreibt die 17. Werkstatt für junge Bildhauerinnen mit Kindern aus (Zeitraum Mai bis September 2010). Ziel der Werkstatt ist ein gemeinsames Leben und Arbeiten von Künstlerinnen mit ihren Kindern auf dem Künstlergut Prösitz. Künstlergut Prösitz e.V.
Ute Hartwig-Schulz, Dorfstraße 1, 04688 Mutzsch, T 034385.51315, kgp.schulz@t-online.de, www.kuenstlergut-proesitz.de

RUHRBIENNALE 2010

Zur Ruhrbiennale sind alle künstlerisch Tätigen, sozialen und kulturellen Einrichtungen eingeladen sich formlos mit ihren Ideen und Projektvorschlägen anzumelden. Bewerbungsschluss ist der **31.12.2009**. Projekteingaben können persönlich der Fachjury einmal im Monat vorgestellt werden (nach Terminabsprache).

Postalische Bewerbungen an: Aorta Kultur e.V., Postfach 200211 D-47018 Duisburg, aortakunst@hotmail.com oder info@ruhrbiennale.de. Alle Vorschläge werden von unserer Fachjury erörtert, die dann eine Empfehlung zur Teilnahme aussprechen wird. Über die Teilnahme entscheidet der künstlerische Leiter der Ruhrbiennale. Einzureichende Unterlagen: Images in digitalisierter Form (TIFF/ PDF, 300 Dpi) für Katalog- bzw. Abdruck in der Ruhrbiennale-Kunstzeitschrift. Vollständige Projektbeschreibung, Anteilsfinanzierung, Vita. Es können Videos, Filmdokumente, Modelle, Kataloge etc. eingereicht werden. Eine Rücksendung ist nur gegen frankierten und adressierten Rückumschlag möglich.

Die Einschreibgebühr beträgt 40 Euro und ist auf folgendes Konto einzuzahlen: Aorta Kultur eV, Kto: 1260610002, Volksbank Rhein Ruhr eG (BLZ 35060386)

Alle eingereichten Projektideen werden auf kostenlosen Webseiten vorgestellt und kommuniziert. Ausserdem erhalten alle Bewerber einen Aorta-Kunstband ihrer Wahl oder den zur Ruhrbiennale erscheinenden Kunstband. Aorta ist kein mit öffentlichen Mitteln subventioniertes museales Unternehmen, vielmehr ein gemeinnütziger Kunst- u. Kulturverein.

STIPENDIUM LITHOGRAFIE

Werkstatt für künstlerische Druckgrafik im Künstlerhaus am Lenbachplatz 8 in München. Das Münchner Künstlerhaus vergibt für das Jahr 2010 fünf zweimonatige Stipendien für Lithografie. Künstler können kostenfrei die Werkstatt STEINDRUCK MÜNCHEN nutzen und erhalten eine kostenfreie Unterbringung. Materialien wie Farbe, Tuschen, Kreiden, etc. werden gestellt. Papier kann in der Werkstatt zum Selbstkostenpreis gekauft werden. Das Stipendium endet mit einer kleinen Ausstellung in den Werkstatträumen. Das Münchner Künstlerhaus liegt im Zentrum Münchens zentral und leicht erreichbar. Voraussetzung für eine Bewerbung sind ein künstlerischer Werdegang und Kenntnisse in der lithografischen Drucktechnik auf Stein. Die Werkstatt ist mit zwei elektrischen und zwei Handpressen ausgestattet. Es können Druckbildformate bis 120x90 cm realisiert werden. Interessenten bewerben sich bitte bis **30. Oktober 2009** mit folgenden Unterlagen: CV, Kataloge, oder repräsentative Fotos

Aktuelle Ausschreibungen im Internet unter www.bbk-bayern.de

Werkstatt für künstlerischen Steindruck



Hand- und Maschinenpressendruck in allen lithographischen Techniken sowie Hoch- und Offsetdruck für Künstler, Verlage und Galerien. Gastatelier und Künstlerwohnung.



KUNSTHAUS MÜLLER
Kunst und Handwerk in einem Haus

Ing. Christian Müller
Werkstatt für künstlerischen Steindruck
07343 Würzbach / Thüringen - Markt 6
Tel./Fax 036652 35911

www.kunsthhaus-mueller.de

von Lithografien, bzw. von Arbeiten, die ein Projekt in der Werkstatt veranschaulichen.

Wichtig!! Bitte keine Originale einsenden!! Bewerbungsunterlagen mit ausreichend frankiertem und adressiertem Rückumschlag werden zurückgesendet.

Weitere Informationen unter:

www.druckgrafik.de

Bewerbungsunterlagen bitte an-
STEINDRUCK MÜNCHEN
z.Hd. Tom Kristen, im Münchner
Künstlerhaus am Lenbachplatz,
Lenbachplatz, 880333 München

CLARA-UND-EDUARD-ROSENTHAL-STIPENDIUM

Für eine Bewerbung um das Stipendium sind nationale und internationale Bildende Künstler und Künstlerinnen, welche sich nicht im Studium befinden, teilnahmeberechtigt. Die Entscheidung über die Vergabe der Stipendien wird von einer fünfköpfigen Jury getroffen. Es werden vier Stipendiaten für einen Zeitraum von jeweils sechs Monaten benannt. Leistungen

JenaKultur stellt während des Stipendienzeitraumes eine kleine, möblierte Wohnung im Dachgeschoss der Villa Rosenthal miet- und nebenkostenfrei zur Verfügung. Weiterhin steht im Keller der Villa Rosenthal ein Atelier zur Nutzung bereit. Das Stipendium ist mit EUR 1.000,- pro Monat für sechs Monate dotiert. Während der Stipendiumszeit wird erwartet, dass der/die Stipendiat/-in in Jena lebt und arbeitet.

Bewerbung

Die Bewerbungen sind auf keine Kunstgattung beschränkt. Folgende Unterlagen müssen für die Bewerbung eingereicht werden:

ausgefülltes Bewerbungsformular
Vita und Konzept (zusammen max. 2 DIN A4-Seiten)
Arbeitsproben aus den letzten zwei Jahren (max. 10 Fotografien)
Bewerbungen sind bis spätestens **31. Dezember 2009** an die folgende Anschrift zu richten:
JenaKultur/o Villa Rosenthal
Knebelstraße 10, 07743 Jena

JAHRESAUSSTELLUNG KUNSTVEREIN ERDING

Der Kunstverein Erding führt heuer wieder eine juriierte Jahresausstellung durch. Wir laden Sie ein, Ihre Arbeiten einzureichen. Voraussetzung ist, dass Sie ihren Wohnsitz in Bayern oder einen besonderen Bezug zum Kunstverein Erding haben. Thema: Transparenz
Kunstpreis: 500 Euro (gesponsert von der Sparkasse Erding-Dorfen).
Ort: Frauenkircherl Erding
Datum 16.10.2009 bis 25.10.2009
Eröffnung 16.10.2009 um 19 Uhr
Einlieferung Freitag, **18.09.2009**, 15 - 18 Uhr
Kapelle des Landratsamtes Erding Erding, Alois-Schießl-Platz 2.
Es werden bis zu 3 Arbeiten (nicht älter als 3 Jahre) aus den Bereichen Malerei, Bildhauerei, Installationen u.ä. ausgestellt.

Einlieferungsgebühr 10 € für jeden Einreicher, Hängegebühr 10 € für jeden ausstellenden Künstler, Katalogbeitrag 30 € für ausstellende KünstlerInnen.

Abholung ausjuriierte Arbeiten:
Freitag, 25.09.2009, 17 - 19 Uhr,
Kapelle im Landratsamt
Abbau Sonntag, 25.10.2009, ab 19 Uhr im Frauenkircherl

■ KLEINANZEIGEN

• **Malkurs** in Bernried am Starnberger See, Großformatiges Malen in Öl und Acryl. Inspiration vom Seeufer und der Landschaft. Weitere Infos: Irmgard Müller, 089.5803695 oder mobil 0151.56219595.

• Auf www.radiertechniken.de gibt es knapp 100 Onlineseiten als Leseprobe aus dem Ur-Manuskript „Neue und alte Techniken der Radierung und der Edeldruckverfahren - Tipps, Tricks, Anleitungen zur Radierung aus 5 Jahrhunderten“.

Vom „Hexenmehl und Drachenblut“ zur Fotopolymerschicht - ein alchemistisches Werkstattbuch, 228 S., 21 x 29 cm, 5., nochmals überarbeitete Auflage (2006), Buchhandelspreis: 29 €. Anleitungen und Rezepturen aus der Praxis sowie aus historischer Fachliteratur der vergangenen 500 Jahre. Die Verfahren der Radierung, Druckgrafik sowie Rezepturen der fotografischen Edeldruckverfahren wie Heliogravur, Gummidruck und Lichtdruck u.v.a. sind nachvollziehbar in „Kochbuchmanier“ beschrieben.

• **Radierkurse** in einem ehemal. Schulhaus im Naturpark Steigerwald. Strichätzung, Kaltnadel, Aquarelle, Vernis Mou, Mezzotinto, Farbradierung. Prospekt unter 09556.828

• **Wohnung, Atelier** (ca. 60 qm), und **Lagerraum** (ca. 40 qm), zusammen oder extra, in Augsburg und Umgebung von Malerin **gesucht**. T 0821.311811

• Erstklassige **Nova-Wenzel-Pressen** von Gerstäcker, allerdings mit Handbetrieb, für Radierungen, Linol- und Holzschnitte geeignet, zu verkaufen. Walzenbreite 54 cm, Durchmesser 11 cm, Druckplatte 85 x 55 cm, Euro 300,- und Abholung (in München). T 089.6801683, F 089.6804328

• **Kostenloser Eintrag** auf dem Kunstportal www.artports.com. www.artports.com/kuenstler/anmeldung.php.

• **Steindruck München**, Werkstatt für künstlerische Druckgrafik. Professionell arbeitende Künstler haben in der Werkstatt die Möglichkeit, Drucke eigenständig zu erstellen. Voraussetzung ist die Erfahrung im Umgang mit den Techniken des Steindrucks. Die Werkstatt ist mit einer Handpresse und zwei elektrisch betriebenen Pressen ausgestattet und bietet die Möglichkeit, Lithografien mit einer bedruckten Fläche bis 90x120 cm zu erstellen. Konditionen: Werkstattmiete: Tag/28 €, Woche/120 €, Monat/280 € incl. Material, Papier gibts zum Selbstkostenpreis. Steindruck München, Werkstatt für künstlerische

Druckgrafik, Tom Kristen, Lenbachplatz 8, 80333 München, T 0170.5476300

• **AuVi-Digit - Postproduktion für audio-visuelle Kunstprojekte**, Digital-Labor für Audio und Video. Wir erstellen von Ihren Fotos professionelle Dia-Shows (mit Ton oder Musik), Menüs, unzählige Effekte, Qualitätsverbesserung der Fotos etc Wir kopieren Ihre VHS-, S-VHS-, Video8-, Hi8-Cassetten auf DVD auf Wunsch mit Menüs, Kapitelmarkierung - alle Formate. Wir brennen LP's, Singles, Ton-Cassetten und Tonbänder auf CD oder DVD, Entauschen, Entknacksen, breiteres Stereobild, Dynamisierung, Labeling und Cover. T 0821.3492325, digitaudio@email.de

• **Radierpresse** (Drucktisch 80 x 125 cm) mit Übersetzung und Spezialtisch (€ 2000,-) u.v.m. zu verkaufen. Abholung in Markt Rettenbach/Unterallgäu. T 08392.93363, imbilde@pitkinzer.de.

• **Wochenendkurse**: Aquarell-, Acrylmalerei, expressives Zeichnen, Aktzeichnen, Radieren in Rehling bei Augsburg. Georg Kleber, Raiffeisenstr. 9, 86508 Rehling, TF 08237.5317

• Die Kulturwerkstatt Haus 10, ein bayerisches Künstlerhaus in Fürstentfeldbruck, bietet **Seminare/Kurse** im Bereich Tiefdruck, mit Schwerpunkt Farbradierung, Strichätzung, Aquarelle und Kaltnadel an. Eine komplett eingerichtete Radierwerkstatt steht den Kursteilnehmern zur Verfügung. Stefan Wehmeier, Mühlenweg 5, 86860 Jengen, 08241.9119511, stefanwehmeier@yahoo.com

• **Wohnen und Arbeiten** in der Maremma (Südostskanien). Münchner Objekt-Keramikerin bietet in Montemerano sorgsam restaurierte Wohnungen an der verkehrsfreien Piazza del Castello für 1 bis 6 Künstler. Open air Möglichkeiten in einem 3 km entfernten Grundstück mit Tieren, Wein, Oliven, Wasser, Ausblick und Kochplatz. T 0039.0564602, csampaiparte@web.de

• **Malkurse**: Das Programm ist wie immer auch auf meiner HP zu sehen: www.atelier-wuttke.de, Klemens Wuttke, TF 0911.374127 (Do 17 - 18 und Fr 14 - 15 Uhr)

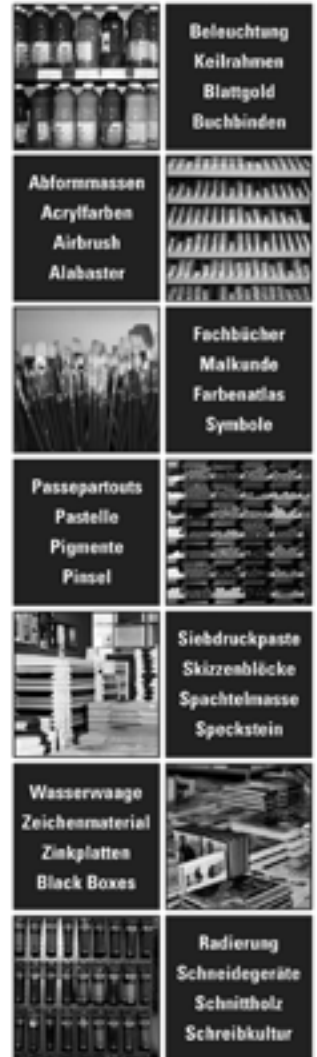
• **Urlaub im schönen Kroatien!** Insel KRK. Die Insel ist mit einer Brücke zum Festland (Rijeka) verbunden. Das Haus im mittelalterlichen Ort Vrbinac hat 2 hübsche Terrassen mit freiem Meerblick, für 1 - 4 Personen. Cosy Piëro, T 089.1293522, info@cosypiero.de

• **Radierpresse**, 60 x 100 cm, mit Übersetzung, zerlegbar; Graphiker-Verein e.V., Postfach 430 101, 80731 München, T 089.344520
• Bildhauer Ernst Hingerl gibt in Pettenreuth/Opf. regelmäßig am Nachmittag (6 Std.) **Kettensägekurse**. Max. 5 Teilnehmer. Der Kurs umfasst eine theoretische Einführung und Handhabung der Kettensäge, anschließend Abflämmung mit Gasfeuerung. Ernst Hingerl, T 09463.449, www.hingerl-kunst.de

Kleinanzeigen sind für
BBK-Mitglieder kostenlos.

boesner denn Material hat seinen Ort.

Mit über **54.790** Artikeln
sind Ihrer Kreativität
keine Grenzen gesetzt, zum
Beispiel mit ...



boesner
KÜNSTLER · MATERIAL · KUNST

boesner GmbH Forstinning · Tel. 0 8121-93 04 0
boesner GmbH Augsburg · Tel. 0821-967 933 0
boesner GmbH Bad Reichenhall
Tel. 08651-965 930

boesner GmbH Nürnberg · Tel. 0911-988 62 0

Mo-Sa 9.30 - 18.00 Uhr · Mi 9.30 - 20.00 Uhr
www.boesner.com · info@boesner.com

AUSSTELLUNGSKALENDER

Von den BBKs oder mit deren Unterstützung veranstaltete Ausstellungen: Juni bis September 2009

■ BBK MÜNCHEN UND OBERBAYERN

... München, Galerie der Künstler,

Maximilianstr. 42, Vernissage immer einen Tag vor Ausstellungsbeginn 18 – 21 Uhr, Mi–So 11–18, Do 11–20 Uhr (Feiertage geschlossen) 12.09. – 09.10.

Debutanten 2009

Shirin Damerji, Susanne Hanus, Daniel Permanetter

Eröffnung: Fr, 11.09.09, 18-21 Uhr

11.09. – 13.09.

OPEN ART

Öffnungszeiten: Fr, 11.9., 18-21 Uhr, Sa, 12.9. / So, 13.9. 11-18 Uhr

28.10. – 23.11.

variation time Esteban Alvarez, Leopold Kessler, Hubert Kostner, Yael Lepek, Jorge Macchi, Gregor Passens, Peter Regli, Gustavo Romano, Michael Sailstorfer, Tamara Stuby

Eröffnung: Di, 27. Oktober, 18–21 Uhr

05.12.2009 – 03.01.2010

BBK-Mitglieder stellen aus

Eröffnung: Fr, 4.12.2009, 18–21 Uhr

■ BBK NIEDERBAYERN

... **Passau, Kulturmodell**, Bräugasse 9, 94032 Passau, Tel. 0851.36 311, geöffnet Di–So 15–17, www.kulturmodell.de, info@kulturmodell.de, Öffnungszeiten: Di–So 15–17 Uhr

14.08. – 06.09.

DIN A 4

12.09. – 04.10.

Städtepartnerschaft **Passau/Krems**

10.10. – 01.11.

Städtepartnerschaft **Passau/Akita**

07.11. – 29.11.

Fleischmann/Wilson/Kosowatz

12.12. – 30.12.

Debutanten Eva Blanche

... **Passau, Servicezentrum Finanzamt**, Innstraße 3, 94032 Passau, Öffnungszeiten: Mo–Mi 7.40–15, Do 7.30–17, Fr 7.30 – 12 Uhr

24.09. – 30.11.

Drei Künstler – 3 Länder:

Vit Pavlik (CZ), Meinrad Mayrhofer (A) und Hubert Huber (D)

... **Passau, Sankt Anna-Kapelle**

Öffnungszeiten: Di–So 13–18 Uhr

09.10. – 22.11.

Fundort Region - Junge Kunst aus Niederbayern - Anja Kutzki/Stefan Meisl/Sybille Regotta/Verena Schönhofer/Alexander Stern

... **Arnbruck**

Skulpturen auf dem Gelände der Firma Weinfurtner www.bbk-bayern.de/ndb/arnbruck2009

... **Aldersbach**

Sitzsteine zwischen Kloster, Rathaus und Klostergarten.

www.bbk-bayern.de/ndb/aldersbach2008

... **Neustadt/Aisch**

Skulpturen auf dem Gelände des Gasthauses Kohlenmühle

www.kunstundbier.de

... **Landshut, Große Rathausgalerie**

Öffnungszeiten: Di – So 14 – 18 Uhr

12.09. – 04.10.

Fundort Region - Junge Kunst aus Niederbayern - Anja Kutzki/Stefan Meisl/Sybille Regotta/Verena Schönhofer/Alexander Stern

alle Ausstellungen des BBK Niederbayern e.V. auch unter www.bbk-bayern.de/ndb

■ BBK NIEDERBAYERN-OBERPFALZ

... **Regensburg, Kunst- und Gewerbeverein,**

Ludwigstr. 6, 93047 Regensburg

■ BBK NÜRNBERG

... **Nürnberg, Galerie Hirtengasse**

Hirtengasse 3, 90443 Nürnberg Do 10 – 14 / 16 – 18 Uhr und So 16 – 18 Uhr

13.09. – 11.10.

Irana Simonetti, Objekte

Weitere Informationen unter:

http://galeriehirtengasse.blogspot.com/

■ BBK OBERBAYERN-NORD UND INGOLSTADT

... **Ingolstadt, Städt. Galerie in der Harderbastei,**

Oberer Graben 55, geöffnet Do–So 11 – 18 Uhr

■ BBK OBERFRANKEN

... **Bamberg, Stadtgalerie Villa Dessauer,**

Hainstr. 4 geöffnet Di, Mi, Do 10–16 Uhr, Sa, So 12–18 Uhr

... **Coburg, Kunstverein Coburg,** Pavillon im Hofgarten

05.09. – 19.10.

Im Element

BBK-Mitglieder stellen aus

... **gesamtes Verbandsgebiet**

26./27.09. **ARTUR 12** - offene Ateliers im gesamten Verbreitungsgebiet

■ BBK SCHWABEN NORD UND AUGSBURG

... **Augsburg, BBK-Galerie im abraxas**

Sommestr. 30, geöffnet Di, Mi, Fr 14–18

27.09. – 25.10.

Lebenswirklichkeiten Fotoausst.

alle Termine des BBK Schwaben Nord und Augsburg aktuell unter www.kunst-aus-schwaben.de

■ BBK SCHWABEN-SÜD

... **Kempten, Kunsthalle,**

Memmingen Str. 5, geöffnet Di–Fr 15–18, Sa/So 14–18 Uhr

04.10. – 18.10.

Debutanten: Florence Büh

Mindscapes – Fotomontagen

alle Termine des BBK Schwaben-Süd aktuell unter www.kunst-aus-schwaben.de

■ BBK UNTERFRANKEN

... **Würzburg, BBK-Galerie,**

im Kulturspeicher geöffnet Mi, Do, Fr, So 11–18, Sa 13–20 Uhr

04.09. – 27.09.

Dorette Riedel, Antje Vega

02.10. – 25.10.

Margreth Hirschmiller-Reinhard

30.10. 22.11.

Susi Rosenberg

27.11. – 20.12.

Armut und Anmut, Mitgliederausst.

(auch Werkstattgalerie)

... **Würzburg, Werkstattgalerie im Künstlerhaus**

geöffnet Mi, Do 9 – 18, Fr 14 – 18 Uhr

16.09. – 04.10.

Sylvia Roth

04.11. – 22.11.

Georg Ruedinger

office@sygna.de

KUNSTart

werbagentur für den und die künstlerin

sylvia gnatz
ganharting 9
94529 aicha vorm wald

tel. 08504 918885
fax. 08504 918884
http:// www.sygna.de

IMPRESSUM

Heft 3/2009, 27. Jahrgang

Herausgeber:

BBK Landesverband Bayern e.V.
Klaus von Gaffron, Isabellastr. 49, 80796 München,
T 089.2721579, F 089.2715213,
www.bbk-bayern.de, gaffron@bbk-bayern.de

»im Bilde« ist die Zeitschrift des Berufsverbandes Bildender Künstler Landesverband Bayern mit seinen neun Regionalverbänden:

BBK München und Oberbayern

Klaus von Gaffron, T 089.2721579, Maximilianstr. 42, 80538 München, GALERIE DER KÜNSTLER: T 089.220463, Büro: T 089.2199600, F 089.21996050, bbk.muenchenobb@t-online.de, info@bbk-muc-obb.de, www.bbk-muc-obb.de, www.muenchen-oberbayern.bbk-bayern.de

BBK Niederbayern

Hubert Huber, Ringstr. 1, 94081 Fürstzell, T 08502.8250, F 08502.8200, niederbayern@bbk-bayern.de, www.niederbayern.bbk-bayern.de

BBK Niederbayern/Oberpfalz

Ludwig Bäuml, Ludwigstr. 6, 93047 Regensburg, T 0941.53228, www.kunst-in-ostbayern.de, niederbayern-oberpfalz@bbk-bayern.de, www.niederbayern-oberpfalz.bbk-bayern.de

BBK Nürnberg

Holger Lehfeld, Frank Hegewald, Walter Hettich, Hirtengasse 3, 90443 Nürnberg, TF 0911.2396884, nuernberg@bbk-bayern.de, www.bbk-nuernberg.de

BBK Oberbayern Nord und Ingolstadt

Dagmar Hummel, T 08456.3607, Harderbastei, Oberer Graben 55, 85049 Ingolstadt, TF 0841.9312754, bbk-in@gmx.de, oberbayern-ingolstadt@bbk-bayern.de, www.oberbayern-ingolstadt.bbk-bayern.de

BBK Oberfranken

Wolfgang Männling, Christiane Toewe, Hainstr. 4a, 96047 Bamberg, T 0951.2082488, F 0951.2082487, Geschäftsstelle: Maria Röhrig, oberfranken@bbk-bayern.de, www.bbk-bayern.de/obf

BBK Schwaben Nord und Augsburg

Annemarie Helmer-Heichele, Norbert Kiening, BBK Galerie im Kulturforum Abraxas, Sommestr. 30, 86156 Augsburg, T 0821.4443361, F 0821.4443363, schwabennord@bbk-bayern.de, bbk-augsburg@t-online.de, www.kunst-aus-schwaben.de

BBK Schwaben-Süd

Winfried Becker, Helmut Domnik, Kleiner Kornhausplatz 1, 87439 Kempten, T 0831.27046, F 0831.5127046, bbkschwabensued@t-online.de, www.kunst-aus-schwaben.de

BBK Unterfranken

Thomas Reuter, BBK-Galerie im Kulturspeicher, Galerieleitung: Dorette Riedel, Veitshöchheimer Str. 5, 97080 Würzburg, T 0931.50612, bbk-galerie@t-online.de, www.bbk-unterfranken.de

Redaktion: Klaus von Gaffron, Hubert Huber, Pit Kinzer, Gertraud Kühle-Braun

Herstellung: Pit Kinzer, Ottobeurer Str. 1, 87733 Markt Rettenbach, Tel. 08392. 9 33 63, eMail: imbilde@pitkinzer.de, www.pitkinzer.de

Druck + Versand: KASTNER AG das medienhaus Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind nicht als Meinungsäußerung der Redaktion anzusehen. Artikel unter Regionalverbands-Rubriken werden auf Eigenverantwortung des jeweiligen Verbandes abgedruckt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr. Unterlagenücksendung nur bei mitgeliefertem Rückporto.

4 Ausgaben pro Jahr, jeweils Anfang März / Juni / September / Dezember, Auflage 4000 Exemplare. Einzelheft €6,00, Jahresabonnement €18,00 (**Anfragen** zu Abonnement und Anzeigenpreisen an H.M. Neuwerth, neuwerth@bbk-bayern.de, Tel. 08509. 25 66). Für BBK-Mitglieder ist der Bezugspreis im Jahresbeitrag eingeschlossen.

Titelbild: Markus Jordan „fleetwood burning“, Cadillac Fleetwood Bj. 1976, Verpackungsfolie, Beleuchtung, Feuerwehrspritze, Lautsprecher, Bewegungsmelder und Musik, 2009, 7 x 10 m (siehe „Katastrophenhelfer“ Seite 6)

Redaktionsschluss für Heft 4/2009: 15.10.2009